1894. Donnerstag, 10. Mai.

Der Gesellige.

No. 107. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philling Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: G. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der Kampf um die Civilehe.

In Budapest nicht nur, wo das Parlament tagt, sondern in ganz Ungarn herrscht die größte Spannung über das Schicksal der Civilehevorlage im ungarischen Oberhause. Wie es heißt, soll der ungarische Ministerpräsident Wekerle beabsichtigen, seinen Abschied zu nehmen, wenn die Vorlage abgelehnt werden sollte.

Vor Beginn der Dienstag-Sitzung des Oberhauses, in welcher das Ehegesetz berathen wurde, gingen Korrespondenzkarten, in ungarischer Sprache geschrieben und mit dem Poststempel Wien, ein, welche die Drohung enthielten, das Magnatenhaus würde in die Luft gesprengt werden, falls die Civilvorlage zur Annahme gelange.

Bei der Berathung am Dienstag sprachen 6 Redner gegen und 5 für die Vorlage. Die Klerikalen waren vollzählig erschienen, auch die Hofwürdenträger, welche gegen die Vorlage sind. Die Klerikalen tragen große Siegesgewißheit zur Schau und geberden sich bereits als Sieger, während auf liberaler Seite sichtlich Niedergeschlagenheit der Zuversicht gefolgt ist, welche das unerwartet günstige Ergebniß der Abstimmung im Unterhause hervorgerufen hatte.

Der serbische Patriarch Brankovics erklärte, seine Kirche erkenne nur die vom Priester geschlossene Ehe an; von Gewissensfreiheit könne nicht die Rede sein, wenn der Staat einen guten Christen zur bürgerlichen Form der Eheschließung zwinge; er könne die Vorlage vom Standpunkte seiner Kirche nicht annehmen. Der Abg. Bela Szechenyi dagegen führte aus, die Vorlage bezwecke nicht die Entfesselung eines Kulturkampfes, solange die Kirche ihre wohlthätigen Zwecke erfülle, werde sie mächtig bleiben, stelle sie sich aber dem Fortschritte des Zeitgeistes entgegen, so könnte sich eines Tages das Volk gegen die Geistlichkeit wenden. Abg. Hollan stimmte der Vorlage zu, welche die Einigkeit der Nationen fördern könne. Er habe Vertrauen in die Kraft der Regierung zur Durchführung der Reform. Stefan Keglevich wies die Berechtigung des Staates zu der Reform aus der geschichtlichen Entwickelung des Eherechts nach und erklärte unter lebhaftem Beifall der Liberalen, es würde eine Reform des Oberhauses nothwendig werden, falls dasselbe sich dem Willen der Nation entgegenstelle. Die schroffe Zurückweisung der versöhnlichen Politik der Regierung bei den Vorunterhandlungen seitens der Kirche veranlasse die öffentliche Meinung, sich mit elementarer Gewalt für die Reform zu äußern; keine Regierung könne sich heute mit Wenigerem begnügen oder auch nur einen Buchstaben von der Forderung nachlassen.

Auf der Straße wurden den aus dem Hause kommenden Ministern und den Anhängern der Civilehe lebhafte Vertrauenskundgebungen dargebracht.

Luft zum Athmen!

Die Konferenz der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen erörterte am zweiten Verhandlungstage die Frage der Reinhaltung der Luft in den Fabrikräumen, worüber Stabsarzt Wutzdorf berichtete. Er schilderte eingehend die Schädlichkeiten, welche die Luft in den Fabrikräumen durch zu starke Kohlensäureentwickelung erfährt, ferner weitere Schädlichkeiten, welche durch die Art der Betriebe bei nicht ausreichender Lüftung entstehen, und berechnete, daß der stündliche Luftbedarf des Erwachsenen sich auf etwa 32 Kubikmeter stelle. Da unter gewöhnlichen Umständen die Luft der Wohnräume sich stündlich etwa 2 bis 3 mal erneuert, so würde sich der jedem Erwachsenen in Wohnräumen zuzumessende Luftraum auf mindestens 10 bis 16 Kubikmeter stellen. Der in Fabriken dem einzelnen Arbeiter zu gewährende Luftraum werde u. a. von der Leistungsfähigkeit der Ventilationseinrichtungen abhängen, deren Steigerung, sofern Zugluft dadurch entsteht, mit Rücksicht auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Insassen eine Grenze gezogen wird. Gesetzliche Bestimmungen im deutschen Reich nach dieser Richtung seien nur für Zigarren- und Zündhölzerindustrie erlassen worden. Wichtiger noch als die Aufstavelung der Kohlensäure sei die Verunreinigung mit Staub. Nach ihren Folgen für die Gesundheit sind die staubförmigen Beimischungen der Luft einzutheilen in 1. solche, welche an und für sich giftig sind, 2. in solche, welche krankheitserregende Keime mit sich herumführen und 3. solche, welche durch ihre körperliche Beschaffenheit die Gewebe des menschlichen Körpers, mit welchen sie in Berührung treten, verletzen oder reizen und so zur Erkrankung Veranlassung geben. Die ersteren entwickeln sich hauptsächlich bei der Blei-, Quecksilber- und Arsenindustrie; von den in der Bleiindustrie beschäftigten Arbeitern erkrankten 20—40 Prozent an chronischer Bleivergiftung. Noch schlimmer ist es mit Quecksilber, und auch Arsenvergiftungen sind häufig; sie bewirken Augenkatarrhe, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Hautausschläge, Blutarmuth, Schlaflosigkeit und zunehmenden Kräfteverfall. Krankheitserregende Keime mit sich herumführende Luft wird in erster Linie durch den Auswurf der an Lungentuberkulose leidenden Personen herbeigeführt. An Pocken erkranken vornehmlich die in Lumpensortirereien angestellten Personen, Milzbrand und Rotz werden bisweilen in Woll- und Roßhaarfabriken, Gerbereien, Pinselfabriken, sowie in Kürschnereien von dem verarbeiteten Material, sowohl durch kleine Handwunden, wie durch Vermittelung des eingeathmeten Luftstaubes übertragen. Von den noch übrigen Staubsorten sind die mineralischen am gefährlichsten, demnächst die von Pflanzen und Thieren herrührenden; sie haben eine mehr mechanische Wirkung gemeinsam: sie reizen, verletzen, verwunden und führen zur Entzündung, die bei stetig sich erneuerndem Reize chronisch werden kann. Zumeist führt dieser Staub zum Bronchialkatarrh, Lungenentzündung und Lungenschwindsucht. Die Erkrankungsgefahr und die durchschnittliche Lebensdauer der Staubarbeiter auf statistischem Wege zu bestimmen, sei mit großen Schwierigkeiten verknüpft, wegen des sich oft vollziehenden Wechsels des Arbeiterpersonals in den in Betracht zu ziehenden Betrieben. Jedenfalls ergebe sich, wie wichtig die Aufgabe sei, bei der Pflege der Gesundheit der Arbeiter vornehmlich für die Beschaffung und Erhaltung einer einwandsfreien Athmungsluft in den Betrieben und Werkstätten Sorge zu tragen.

Der zweite Referent, Reg.-Rath Prof. K. Hartmann besprach die Mittel, durch welche in Arbeitsräumen eine ausreichende Lüftung erzielt, Gase, Dämpfe, Staub und Rauch an der Entstehungsstelle durch unmittelbare Ableitung und andere Mittel beseitigt oder unschädlich gemacht, die einzuführende und abzuleitende Luft gereinigt werden kann und der nothwendige Feuchtigkeitsgrad der Luft erzeugt wird. Es entspann sich eine lebhafte Debatte über die Nützlichkeit verschiedener Ventilatoren, im Anschluß an welche Fabrikbesitzer Dr. Möller einen von ihm konstruirten Apparat erläuterte.

In der weiteren Erörterung theilten verschiedene Techniker ihre Erfahrungen über die bisherigen Lüftungsvorrichtungen mit. Allseitig wurde der Wunsch nach Schaffung wirklich brauchbarer Respiratoren ausgesprochen, zunächst aber die Anwendung von feuchten Schwämmen als bestes Mittel gegen den Staub empfohlen. Gewerberath Sack-Königsberg schilderte als besonders gefährlich den Staub der Thomasschlacke. Zum Schluß regte der Sekretär der Centralstelle, Dr. Albrecht, die Vornahme statistischer Untersuchungen über die Gesundheitsgefahren in den einzelnen Betrieben an.

Vom Rettungswerke im Luegloch

werden noch einige interessante Einzelheiten bekannt. Des Zusammenhanges wegen wiederholen wir Einiges, was schon gestern berichtet wurde.

Montag Vormittag um 10 Uhr wurden nach Berathung der Sachverständigen die Dämme geschlossen, worauf das Wasser in Folge der Stauung von 20 Centimeter auf 12 Centimeter sank. Gegen 11 Uhr drang der Taucher Rudolf Fischer, ein früherer Genieoffizier, in den Kamin vor. Als nach Wegräumung eines Baumstammes ein Lichtstrahl durch den Kamin herabfiel, rief er die Eingeschlossenen an und diese antworteten mit freudigen Hoi-Hoi-Rufen. Endlich hatte er sich zu ihnen durchgearbeitet und vergewisserte sich, daß alle sieben noch am Leben waren, wenn auch sehr geschwächt in Folge der ausgestandenen Strapazen und Entbehrungen. Man reichte den Eingeschlossenen durch die Oeffnung Labungsmittel, Milch mit Kognak 2c., und forderte sie auf, sich noch einige Stunden zu gedulden und von der Oeffnung fortzugehen, da die Sprengungen noch fortgesetzt werden müßten, um den Zugang im Kamin zu erweitern. Um 4 Uhr nachmittags war ein genügend breiter Stollen ausgesprengt, und durch denselben stiegen der Leiter der Rettungsarbeiten, Forstadjunkt Puttik, Taucher Fischer, Hauptmann Steindl, Bergverwalter Fetz und die Mitglieder der Höhlengesellschaft Fröhlich und Bruneller mit zwei Aerzten zu den Eingeschlossenen. Man fand sie in sehr erschöpftem Zustande vor und beförderte sie auf Tragbahren an das Tageslicht. Erst gegen 5 Uhr konnte der erste aus der Höhle gebracht werden. Es war der fünfzehnjährige Realschüler Rudolf Haid. Die Menge brach in Jubel aus, verstummte aber gleich beim Anblick des jungen Menschen. Er war zum Skelett abgemagert, die Augen quollen aus den Höhlen und stierten glanzlos in die Luft, das Gesicht sah wie mit Lehm beschmiert aus und war von einem gräßlichen Lächeln verzerrt. Der Unterkiefer fiel herunter; Haid sah wie ein verblödeter Greis aus. Die Schwester Haids fiel beim Anblick des furchtbar Entstellten in Ohnmacht. Die Aerzte umgaben ihn; man befürchtete, er werde jeden Augenblick verscheiden. Fünf Minuten später kam der zweite, Namens Fasching, aus der Höhle. Sein Gesicht war ebenso wie das der übrigen Eingeschlossenen gelb, doch war sein Gang ziemlich stramm. Hurrahrufe erbrausten, als die Menge ihn erblickte. Fasching rief den Fragern zu: „Gut ist's gegangen!" Nun folgten rasch die übrigen Schicksalsgenossen. Der Riemergehilfe Foelzmann antwortete auf die Frage über sein Befinden lachend im Dialekt: „So a Hetz war no net da!" Alle wurden in einer Feldbaracke zu Bett gebracht und da erst merkte man, daß die Gesichter gelb und verschrumpft waren und daß alle an den Händen zitterten. Fasching erzählte später, daß sie am ersten Tage der Gefangenschaft hinausschwimmen wollten, was wegen der Zunahme des Wassers unmöglich war. In der Höhle herrschte eine Temperatur von blos 8½ Gr.; alle froren sehr, keiner konnte schlafen. Ihr Proviant ging allmählich zu Ende, Mittwoch fanden sie die in die Höhle eingelassene Kiste mit Brot, Fleisch, Käse und Kerzen, was sie mit neuer Hoffnung auf Rettung erfüllte. An den folgenden Tagen hörten sie dumpfe Schläge, auch Schüsse. Inzwischen gingen ihnen die Kerzen aus. In dem Augenblicke, als man zu ihnen drang, brannte die letzte. Sie hatten nur mehr für jeden ein Stückchen Käse als letzten Vorrath. Die Hoffnung auf Rettung gaben sie niemals auf, nur der junge Haid sprach öfters vom nahen Tode. Zur Löschung des Durstes fingen sie Sickerwasser auf. Ihre Kleider wurden nicht trocken; sie faulten ihnen fast am Leibe. Die Aerzte glauben, daß sich bei den Geretteten vielleicht Typhus, Darm- und Magenkatarrhe, sowie Lungenentzündung einstellen werden. Wie aus Graz vom 8. Mai gemeldet wird, klagen die jetzt bettlägerigen Höhlenforscher über Glieder- und Magenschmerzen, letztere dürften die Folge des Genusses vom Lehmwasser sein.

Karl Zweier ist derjenige, welcher die neun Tage furchtbarer Gefangenschaft am besten überstanden hat; er gab eine zusammenhängende Darstellung über die ganze Zeit seines Aufenthaltes in der Höhle. Mit aller Offenheit gab er zu, daß er und seine Begleiter den verhängnißvollen Besuch des Lueglochs trotz der gefahrvollen Witterungsverhältnisse nur deshalb unternommen hatten, um dem Konkurrenzverein zuvorzukommen. „Trüb ist unsere Stimmung zum Schlusse schon gewesen, aber verzweifelt war sie eigentlich nie!" erzählte er.

Berlin, 9. Mai.

— Die Kaiserin wird den Kaiser auf einem Theil der diesjährigen Nordlandsfahrt begleiten. Die Fahrt wird wiederum Anfangs Juli angetreten werden und nach Norwegen gerichtet sein. Der Kaiserin soll besonders daran liegen, den Hardanger und Sogne-Fjord kennen zu lernen.

— Dem preußischen Landtage soll demnächst ein Gesetzentwurf über eine Neuordnung des Medizinalwesens zugehen.

— Eine von Kanalvereinen zu Hagen und Witten nach Berlin entsandte Abordnung ist am Montag von dem Minister für öffentliche Arbeiten empfangen worden. Herr Thielen versprach die wohlwollende Prüfung der von den genannten Vereinen erstrebten Kanalisirung der mittleren Ruhr und deren Verbindung mit dem Dortmunder Hafen durch einen Schifffahrtskanal, vorausgesetzt, daß der Landtag den Bau des Dortmund-Rheinkanals genehmige. Falle dieser Plan, dann werde seitens der königlichen Staatsregierung in nächster Zeit überhaupt keine Kanalvorlage mehr gemacht werden.

— Der engere Ausschuß des allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) war in den letzten Tagen in Berlin versammelt, um in seiner statutenmäßigen Frühjahrssitzung die Vorbereitungen für den diesjährigen allgemeinen Genossenschaftstag zu treffen, der vom 22. bis 25. August in Gotha stattfinden wird. Der engere Ausschuß zählt sieben Mitglieder, von denen zwei, Justizrath Schwanitz in Ilmenau und Bürgermeister Nizze in Ribnitz, dienstlich und durch Gesundheitsrücksichten an der Theilnahme verhindert waren. Den Vorsitz führte Verbandsdirektor Hopf aus Insterburg; der Anwalt des allgemeinen Verbandes, Schenck, nahm an den sämmtlichen Verhandlungen Theil, die sich auf eine Reihe zum Theile hochwichtiger innerer Angelegenheiten und allgemeiner genossenschaftlicher Fragen erstreckten. Sehr eingehend wurde unter Anderem die Frage der Beiträge behandelt, welche die einzelnen Vereine zu den Kosten des allgemeinen Verbandes zu leisten haben. Das Ergebniß dürfte eine Ermäßigung dieser Beiträge wenigstens für die mittleren und kleineren Vorschußvereine und Baugenossenschaften sein. Die Entscheidung steht dem allgemeinen Genossenschaftstage zu, dem der engere Ausschuß seine Anträge unterbreiten wird. In der Gothaer Versammlung soll auch die Frage der Kapitalbeschaffung für Baugenossenschaften zur Verhandlung kommen.

— Im Kultusministerium trat am Dienstag, wie alljährlich, die Landes-Kunstkommission zusammen. Es handelt sich bei den Berathungen um verschiedene Ankäufe für die Nationalgallerie und die Ausschmückung von Kirchen.

— In dem Prozesse wegen Beleidigung des Reichskanzlers v. Caprivi gegen den Frhrn. v. Thüngen, den Redakteur der „Neuen bayrischen Landeszeitung" Memminger und den Redakteur des „Volks" Oberwinder, erklärte sich, wie bereits telegraphisch mitgetheilt worden ist, das Berliner Landgericht I gemäß dem Antrag des Oberstaatsanwalts für zuständig und beschloß, ebenfalls nach dem Antrag des Oberstaatsanwalts, die Verhandlung zu vertagen und zu dem nächsten Termin den Frhrn. v. Thüngen vorführen zu lassen. Der Oberstaatsanwalt hatte in seiner Rede u. A. ausgeführt, er würde das Landgericht Berlin nicht für zuständig halten, wenn die Strafthat allein in Würzburg begangen wäre. Auch halte er im Widerspruch zu dem Reichsgericht die Theorie für bedenklich, daß die Beleidigung deshalb auch in Berlin begangen sei, weil die „Neue bayerische Landeszeitung" auch in Berlin verbreitet sei. Allein Berlin sei deswegen zuständig, weil Oberwinder und Memminger in einem Kartellverhältnisse stünden. Dadurch werde der Zusammenhang hergestellt und Berlin unter dem doppelten Gesichtspunkt des Thatortes und des Zusammenhanges zuständig.

— Vor dem Landgericht I in Berlin begann am Dienstag der Prozeß gegen 9 Redakteure, welche angeklagt sind, gelegentlich der Berichterstattung über die Vorgänge bei der Versammlung der Arbeitslosen am 18. Januar d. J. wider besseres Wissen bezüglich des Chefs und der Beamten des Polizei-Präsidiums unwahre Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben, die geeignet sind, die Beamten in der öffentlichen Meinung herabzusetzen bezw. zu beleidigen. Den Vorsitz führt Landgerichts-Direktor Brausewetter, die Anklage vertritt Staatsanwalt Benedix. Es sind etwa 40 Zeugen geladen. Der Journalist Braam, der als Berichterstatter der „Post" der Versammlung beigewohnt hat, äußerte sich dahin, er habe von einer Unruhe unter der Menschenmenge nichts wahrgenommen. Plötzlich fingen am Königsthor die Leute zu rennen an. Ein Polizeihauptmann ritt mit seiner Ordonnanz scharf hin und her, und das brachte wohl mitunter Unruhe unter die Leute. Plötzlich sei dann von Civilisten, die er für Kriminalbeamte hielt, mit Gummischläuchen geschlagen worden. Speziell habe er gesehen, daß in der Neuen Königstraße jemand von einem ihn verfolgenden Manne mit dem Gummischlauch geschlagen wurde. Als der Verfolger strauchelte, sei ein Uniformirter von der anderen Straßenseite gekommen, habe den Flüchtling mit der Faust in den Nacken geschlagen und ihm Fußtritte versetzt. Irgend welchen Ruf, nach dem Schloß zu ziehen oder dergl., hat Zeuge nicht gehört und seinem für die „Post" geschriebenen Bericht die Bemerkung angefügt: „Der Uebereifer einiger Unterbeamten habe einige Szenen veranlaßt, die allgemeine Mißbilligung fanden."

— Prinz Ferdinand von Bulgarien ist zur Beisetzung seiner verstorbenen Schwester, der verwittweten Herzogin Max Emanuel in Baiern, in München eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn. In Klausenburg in Siebenbürgen hat am Montag ein politischer Prozeß von hoher Bedeutung begonnen, der weit über die Grenzen des vor allem interessirten Oesterreich-Ungarn hinaus außerordentliches Aufsehen erregen wird. Der äußere Anlaß zu dem Prozeß wurde am 20. Januar 1892 gegeben. Damals beschloß eine in Herrmannstadt tagende Versammlung der rumänischen

Nationalpartei (in Siebenbürgen wohnen 1½ Millionen Rumänen) dem Kaiser durch eine Deputation eine Denkschrift zu überreichen, welche die schwersten Beschuldigungen gegen die ungarische Regierung enthielt. Weder die Deputation noch die Denkschrift wurden vom Kaiser angenommen. Der einzige Erfolg jenes Vorgehens war der jetzt in Klausenburg sich abspielende Prozeß. Daß die Rumänen sich nicht an den König von Ungarn, sondern an den Kaiser von Oesterreich (bekanntlich ebenfalls Franz Josef) wandten, wird man wohl mehr als eine rein formelle Frage ansehen müssen. Aber die Anklage behauptet vor allem, daß jenes Vorgehen einen Bruch des Ausgleichs von 1867 bedeute und daß es einen Hochverrath gegen den ungarischen Staat einschließe. Es wird den Rumänen direkt vorgeworfen, daß sie ihr Volk und das von diesem bewohnte ungarische Gebiet von Ungarn losreißen und mit dem Königreich Rumänien vereinigen wollen.

Der Gerichtshof beschloß am Montag, alle Vertheidiger hätten ungarisch zu sprechen, worauf ein Vertheidiger sein Amt niederlegte und alle übrigen die Nichtigkeitsbeschwerde anmeldeten. Auf die Angriffe zweier Angeklagten gegen die Verwendung von Dolmetschern und gegen die Geschworenen erklärte der Präsident, es gäbe hier keine Ungarn oder Nicht-Ungarn, sondern nur Geschworene. Nach der Bildung der Geschworenenbank wünschte der Vertheidiger Frank, die Geschworenen zu befragen, ob sie interessirt seien oder nicht. Ein daraufhin gefaßter Gerichtsbeschluß untersagte dies, weil die Angeklagten von ihrem Rechte, Geschworene abzulehnen, keinen Gebrauch gemacht hätten. Darauf wurden die Geschworenen vereidigt.

Ueber 30000 Rumänen wurden am Sonntag durch Honvedhusaren vor der Stadt Klausenburg aufgehalten und an deren Betreten verhindert; trotzdem drangen mit Stockschlägen und Steinhagel mehrere tausend Personen in die Stadt ein. Drei Regimenter Infanterie und drei Schwadronen Husaren halten jetzt die Stadt umzingelt. Die Bevölkerung empfing die Husaren mit dem Kossuthliede, während die ungarische Studentenschaft und ein Pöbelhaufe die einzelnen Rumänengruppen mit „Abzugrufen" begleitete.

Der Streik im mährischen Kohlenbezirk gewinnt an Ausdehnung; die Zahl der Ausständigen betrug am Dienstag über 8000. Aus Mährisch-Ostrau wird noch gemeldet, daß Tausende streikender Bergarbeiter gegen Karwin und Peterswald marschiren, um auch im östlichen Revier die Bergarbeiter zu zwingen, sich dem Ausstande anzuschließen.

Schweiz. Der Bundesrath hat einen böhmischen Sozialisten sowie zwei Bremer Sozialisten, welche in dem am 1. Mai stattgehabten Umzuge eine schwarze Fahne und Tafeln mit anarchistischen Aufschriften getragen hatten, ausgewiesen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat am Dienstag nach einer sehr erregten Sitzung mit 291 gegen 220 Stimmen beschlossen, dem Antrage auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Abgeordneten Toussaint stattzugeben. Der Ministerpräsident Casimir Périer führte im Laufe der Erörterung aus, man habe es hier mit einer politischen Angelegenheit zu thun. Die öffentliche Meinung verurtheile die Deputirten, welche (wie es Toussaint gethan hat) den Streik in den Kohlengruben schürten und man müsse ihr Genugthuung gewähren. Es hieße die Agitation der Sozialisten ermuthigen, wenn man den Antrag auf Verfolgung ablehne. Der Kampf zwischen der sozialistischen und der republikanischen Partei sei entbrannt. Die Kammer möge beweisen, daß Alle vor dem Gesetze gleich sind.

Als der zum Tode verurtheilte Bombenwerfer Henry erfuhr, daß Scharfrichter Deibler heftig erkrankt sei und deshalb vielleicht längere Zeit seinen Dienst nicht verrichten könne, rief er aus: „So werfe man mir eine Bombe meiner Konstruktion an den Kopf!" Diesem Wunsche sollten eigentlich — um den Franzosen auch etwas Neues zu bieten — die Vertreter der strafenden Gerechtigkeit entsprechen.

Rußland. Die russische Reichsbank hat bis zum 1. April d. J. an 2102 Grundbesitzer Darlehen auf, wie dem Geselligen berichtet wird, verpfändetes Getreide bewilligt, zusammen 17¹/₅ Mill. Rubel. Davon sind 13¹/₆ Mill. zur Auszahlung gelangt.

Die Ansiedelung russischer Bauern in Polen, veranlaßt zumeist aus politischen Gründen, wird von der Regierung eifrig betrieben. Bisher sind 6685 Güter parzellirt worden; auf 22300 Gütern ist das Land bereits vermessen. Außerdem soll ein großer Theil der kaiserlichen Domänen parzellirt und besiedelt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Mai.

— Der Kaiser wird nach einer vorläufigen Festsetzung am 15. Mai, also am dritten Pfingstfeiertag Vormittags in Prökelwitz eintreffen. Auch im vorigen Jahre erfolgte der Besuch des Kaisers in Prökelwitz am dritten Pfingstfeiertag.

— Vom Finanzministerium ist sämmtlichen Provinzialsteuerbehörden ein Erlaß zugegangen, nach welchem die Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz über die Aufhebung des Identitätsnachweises bei Getreide nur als vorläufige Bestimmungen zu betrachten sind und demnächst auf Grund der bei ihrer Anwendung gewonnenen Erfahrungen einer Revision unterworfen werden sollen. Vorschläge hierzu sollen bis zum 1. August von den Steuerbehörden eingereicht werden.

— Heute ging hier von der Eisenbahn-Direktion Bromberg die Nachricht ein, daß zum Besuch der Fischerei-Ausstellung in Marienburg vom 10. bis 14. d. Mts. dreitägige Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise von sämmtlichen Stationen der Strecke Thorn-Marienburg bei Zug 1241, Strecke Jablonowo-Graudenz bei Zug 1112, Culm-Kornatowo bei Zug 1281 und Lessen-Garnsee bei Zug 1302 ausgegeben werden.

— Morgen, Donnerstag, Abend um 7 Uhr wird von Graudenz in der Richtung nach Konitz ein Vorzug von Zug 1090, der um 8 Uhr 8 Minuten fahrplanmäßig hier abgeht, abgelassen werden. Da Zug 1090 wegen des lebhaften Feiertagsverkehrs voraussichtlich überfüllt sein wird, so wird hiermit die Benutzung dieses Vorzuges empfohlen; derselbe führt 2., 3. und 4. Wagenklasse.

— Die Eisenbahndirektion zu Bromberg hat für diejenigen Thiere, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse, welche auf den am 17. Mai in Tapiau, am 23. Mai in Heiligenbeil, am 25. Mai in Bartenstein, am 26. Mai in Grünthal bei Memel, am 29. Mai in Pr. Holland, am 30. Mai in Osterode und am 31. Mai in Neidenburg stattfindenden Bezirksschauen sowie für diejenigen Thiere, welche auf der am 31. Mai und 1. Juni in Königsberg stattfindenden Ausstellung der Heerdbuchgesellschaft ausgestellt werden und unverkauft bleiben, auf den Strecken des Direktionsbezirks freien Rücktransport gewährt. Die Verladung von Rindvieh zu diesen Ausstellungen ist auf allen Eisenbahnstationen des Bezirks an beliebigen Tagen und ohne Beibringung einer Bescheinigung des beamteten Thierarztes gestattet, wenn durch ein vorschriftsmäßiges Ursprungsattest oder durch eine landräthliche Bescheinigung die Herkunft der Thiere und die Seuchenfreiheit ihres bisherigen Aufenthaltsorts nachgewiesen werden.

— Während der Zeit vom 1. bis 14. Juni d. Js. findet beim Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin in Neufahrwasser eine Uebung der Reservisten und Wehrleute der Provinzial-Fuß-Artillerie statt, wozu die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr I Aufgebots der Provinzial-Fuß-Artillerie aus dem Bezirk des 17. Armee-Korps herangezogen werden.

— Das 35. und 36. Feldartillerie-Regiment werden in der Zeit vom 23. Mai bis 20. Juni ihre Schießübungen in Hammerstein abhalten. Die hier in Garnison liegenden Abtheilungen des Regiments Nr. 35 werden am dritten Pfingstfeiertage nach Hammerstein ausrücken, und zwar wird der Hinweg diesmal über Bromberg genommen.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung stand nach Erledigung einiger Mittheilungen zunächst der Erlaß eines Ortsstatuts betr. die von den Grundstücksbesitzern zu leistenden Beiträge zu den öffentlichen Straßenkanälen der Stadt zur Berathung. Nach langer Debatte wurde die Magistratsvorlage mit einem Abänderungsantrage des Herrn Rechtsanwalt Obuch, wonach das Statut bereits mit dem 15. Mai d. J. in Kraft treten soll, angenommen. Der Abgabe eines 4 Ar 18 Quadratmeter großen Streifens des Grundstückes Graudenz Blatt 947 an die Synagogengemeinde wurde zugestimmt, desgleichen auch dem Antrage des Magistrats, den Bau des Wollert'schen Stiftshauses Herrn Zimmermeister Kampmann nach dem von Herrn K. im vorigen Jahre bereits angefertigten Bauprojekt für den Preis von 9860 Mk. zu übertragen. Für die Anbringung einer Gedächtnißtafel für die Königin Luise an dem jetzigen Rathhause wurden 220 Mark bewilligt; auch stimmte die Versammlung einem Antrage des Magistrats auf Bewilligung von einigen Freistellen für hülfsbedürftige Schüler zu.

Eine lebhafte Debatte rief wieder der Antrag des Magistrats hervor, für die Schaffung von Fußgängerwegen auf der Südseite der Festungsstraße 2800 Mk. und auf der Ostseite der Oberbergstraße von der Kasernenstraße bis zur Festungsstraße 600 Mk. zu bewilligen. Die Versammlung entschied sich dahin, daß die Kosten für den Fußgängerweg in der Festungsstraße nach Maßgabe des Ortsstatuts von den anliegenden Grundstücksbesitzern getragen werden sollen, von der Herstellung einer Laufbahn in der Oberbergstraße aber vorläufig ganz abzusehen und sich hier mit der Legung von einem oder zwei Uebergängen aus festem Steinmaterial zu begnügen.

Die Angelegenheit des Verkaufs des alten Rathhausgrundstückes, Markt 3/4, sowie die Frage, ob in dem jetzigen Rathhaus noch einige bauliche Aenderungen (feuersichere Treppen, Flurbeläge 2c.) vorgenommen werden sollen, werden auf Antrag des Magistrats einer gemischten Kommission überwiesen. Die Ausführung der Kanalisation des Grabens in der Lindenstraße wird nach der Magistratsvorlage gutgeheißen; die Arbeiten werden sonach von Herrn Steinmetzmeister Götze-Graudenz ausgeführt werden. Die Aufstellung eines neuen Cornwallkessels in der Gasanstalt, die auf 2600 Mk. berechnet ist, wird genehmigt, die Forderung wegen Herstellung einer zweiten Füllstation für die Wasserwagen der Feuerwehr und die Wassersprengwagen aber an die Kommission zurückgewiesen. Mit der Bewilligung eines weiteren Beitrages an den Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei erklärt sich die Versammlung einverstanden. Der Antrag des Magistrats, aus dem Bandispositionsfonds für 1894/95 1600 Mk. zur Regulirung von Fußgängerwegen, Straßenübergängen und Rinnsteinen zu bewilligen, wird angenommen, dagegen aber die Bewilligung von 11000 Mk. auf die Kosten für Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Mauerstraße und der Grabenstraße bei Czarkowski einstweilen vertagt, da in der Versammlung die Ansicht vorherrscht, daß andere Pflasterungsarbeiten, z. B. die Pflasterung des oberen Theiles der Oberthornerstraße einstweilen dringlicher erscheint, als die fragliche Verbindungsstraße. Hierzu wird ein Antrag des Herrn Mehrlein angenommen, wodurch der Magistrat ersucht wird, einen Kostenanschlag über neue breite Bürgersteige auf beiden Seiten des genannten Theiles der Oberthornerstraße anfertigen zu lassen. Zur Anschaffung einer Wegebauwalze für die städtische Bauverwaltung werden 135 Mk. bewilligt und den Vorlagen des Magistrats wegen Erbauung einer Kathe auf dem städtischen Vorwerk Waldhof, sowie wegen Beschaffung eines neuen Kochkessels für das städtische Krankenhaus wird nach längerer Erörterung zugestimmt. — Alsdann fand noch eine geheime Sitzung statt. (Ein ausführlicher Bericht folgt morgen. D. Red.)

— Gestern Vormittag spielte der vier Jahre alte Sohn Marian des in der Kalinkerstraße wohnhaften Arbeiters Johann Kerkinewicz mit mehreren Knaben am Weichselufer. Hierbei lief der Kleine auch auf eine Buhne, stürzte ins Wasser und ertrank.

— Die 12. ordentliche Generalversammlung des Verbandes Ostpreußischer Synagogengemeinden findet am 14. Mai in Tilsit statt.

— Der Gemeindevorsteher W. in Wossarken ist seines Amtes vorläufig entbunden worden. Das Schulzenamt wird z. Z. von Herrn Drews verwaltet.

— Der Apothekenbesitzer Büttner zu Nakel ist zum pharmazeutischen Bevollmächtigten des Regierungsbezirks Bromberg bei den amtlichen Besichtigungen der Apotheken ernannt worden.

— Für die am 15. d. Mts. in Inowrazlaw stattfindende Neuwahl eines Deputirten für die Westpreußische Landschaft (für den Wahlbezirk Inowrazlaw) ist von den Polen der bisherige Deputirte v. Amrogowicz auf Rzeszynek als Kandidat aufgestellt worden.

— Der frühere Staatspfarrer Würtz in Grabia hat sich nun auch „löblich unterworfen". Er veröffentlicht folgende Erklärung: „Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich das Aergerniß, welches ich zur Zeit des Kulturkampfes den Mitgeistlichen und Gläubigen gegeben, aufrichtig bedauere und deswegen um Verzeihung bitte." Die ultramontanen Blätter drücken ihre Freude darüber aus, daß „die göttliche Gnade das Herz des verirrten Geistlichen erleuchtet" hat.

Danzig, 8. Mai. Die militärischen Vorübungen für die diesjährigen Herbstmanöver werden besonders energisch betrieben. Eine bemerkenswerthe Uebung unternimmt morgen das 3. Bataillon des 128. Inf.-Regiments; das Bataillon wird probeweise in kriegsmäßiger Weise mobil gemacht, mit den für den Kriegsfall bereit liegenden Sachen feldmarschmäßig ausgerüstet, und unternimmt alsdann einen Marsch nach Hohenstein; die hin und zurück etwa 37 Klm. betragende Strecke wird ohne Aufenthalt unterwegs zurückgelegt, nur in Hohenstein wird ein Rendezvous von etwa 3/4 Stunden gemacht. — Der Streik verläuft bis jetzt ziemlich ruhig, abgesehen davon, daß hin und wieder kleine Gruppen Streikender etwas tumultuarisch sich auf der Straße bewegen. Auf einigen der größeren Bauten wird übrigens gearbeitet und es dürfte auch z. B. bei dem Schlachthofbau bald eine Einigung zu Stande kommen, da ja der Schlachtzwang bereits mit einem bestimmten Termin in Kraft tritt, und der Magistrat hier eine Ausstandsfrist kaum gewähren kann. Aehnlich dürfte es bei dem Bau des Gebäudes für die neue Eisenbahndirektion sein. Gestern trafen aus Hamburg 2000 Mk. für die Streikenden hier ein; auch von anderen Seiten wird pekuniäre Unterstützung erwartet.

In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft wurde beschlossen, das diesjährige Königsschießen in üblicher Weise am 16. und 17. Mai d. J. abzuhalten. Am ersten Tage ist im Laufe des Vormittags Prämien- und Königsschießen und Nachmittags großes Konzert. Am zweiten Tage findet Nachmittags um 3 Uhr das gemeinschaftliche Festessen statt, zu dem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden eingeladen sind.

Danzig, 9. Mai. Die hiesigen Bauunternehmer hielten gestern Abend eine Versammlung ab, welcher auch fast sämmtliche außerhalb der Innung stehenden Unternehmer, etwa 50 Personen, beiwohnten; es wurde einmüthig beschlossen, unter keinen Umständen auf einen Minimallohnsatz einzugehen und sich fest zu gegenseitiger Unterstützung aneinanderzuschließen. Gleichzeitig wurde eine Ausstands-Kommission gebildet, welche täglich Sitzungen abhält, um die Verbindung zwischen den Arbeitgebern aufrecht zu erhalten und auch mit den Arbeitern zu verhandeln. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, von heute Abend an sämmtliche Maurerarbeiten einzustellen, da bekanntlich die Maurergesellen die streikenden Zimmergesellen unterstützen; ausnahmsweise darf noch bis Schluß der Woche gearbeitet werden. Es wird auch beabsichtigt, mit den Tischler- und Malermeistern in Unterhandlung zu treten, damit diese ebenfalls die Arbeiten einstellen lassen.

Die Meister der Danziger Bauinnung erlassen einen Aufruf an sämmtliche Meister Westpreußens, in allen Fällen, wo es sich um die grundsätzliche Forderung eines Minimallohnes handelt, dieselbe rundweg abzulehnen, die von Danzig etwa zuziehenden Zimmerer nicht in Arbeit zu nehmen und übrige Arbeitskräfte nach Danzig zu dirigiren. Auch ist an sämmtliche Kollegen in der Provinz um Ueberweisung von Arbeitskräften geschrieben. Einen augenblicklichen Ersatz für die Zimmerleute bieten übrigens die Tischler, die noch nicht streiken. Die Arbeitgeber sind auf eine mehrwöchentliche Dauer des Streikes gefaßt.

Kulmsee, 8. Mai. Die neu erbaute Eisenbahnstrecke Kulmsee-Schönsee ist am Sonnabend abgenommen worden. Die Strecke wurde mittelst Salonwagen von den betr. Beamten befahren. Am 15. Mai wird die Strecke dem Verkehr übergeben werden. Es werden zunächst nur Güterzüge verkehren. Der Personenverkehr wird spätestens am 1. Juni eröffnet.

⊙ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 8. Mai. Die Frühjahrsdeichschau des Deiches von Kulm zur Rondsener Schleuse fand heute statt. Außer der Regierungskommission betheiligten sich der Deichhauptmann und einige Deichgeschworene und Deichrepräsentanten an der Schau. Die Regierungskommission begiebt sich morgen von Graudenz nach Sartowitz zur Besichtigung des Deiches der Schwetz-Neuenburger Niederung.

Briesen, 9. Mai. Nachdem sich die öffentlichen Gebäude unserer Stadt nach und nach fast sämmtlich in der Schönseeer-Straße angesiedelt haben, wird in dieser Straße neben dem Magistratsgebäude nunmehr auch das neue evangelische Pfarrhaus errichtet, ein mit zahlreichen Erkern und Thürmen geschmücktes Gebäude, welches bereits seiner Vollendung entgegenschreitet und zum 1. Juli d. Js. bezogen werden soll.

Aus dem Kreise Löbau, 8. Mai. (N. W. M.) Der Lehrer S. aus F. ist unter Hinterlassung von Schulden, wegen Wechselfälschungen und anderer Vergehen nach Amerika geflüchtet. — Der Rittergutsbesitzer Stanislaus v. Rozycki in Zajouskowo hatte die Ortstafel mit deutscher und polnischer Aufschrift versehen lassen. Auf Veranlassung des Herrn Landraths sollte diese Tafel entfernt und durch eine andere mit nur deutscher Aufschrift ersetzt werden. Herr v. Rozycki ließ aber außerdem auch eine Ortstafel mit polnischer Aufschrift aufstellen, so daß jetzt drei Ortstafeln dastehen. Das Landrathsamt zu Neumark dringt auf Entfernung zweier Tafeln, weil die eine mit deutscher Aufschrift genügt und hat den Amtsvorsteher beauftragt, der Anordnung durch Strafen Nachdruck zu verschaffen.

× **Gollub**, 8. Mai. Die Getreideeinfuhr aus Rußland hat bis jetzt keine wesentliche Aenderung erfahren. Das russische Getreide wird bis gegen die Ernte zurückgehalten, wodurch die Preise noch mehr gestiegen sind. Abschlüsse werden von den Getreidehändlern nur in dringendsten Fällen gemacht. Anders hat sich das Eisenwaaren-Ausfuhrgeschäft entwickelt, insbesondere die Geschäfte mit landwirthschaftlichen Ackergeräthschaften, auch sind für die Getreidemäh- und Erdruscharbeiten verschiedene Posten von Maschinen in Bestellung gebracht. Seit April d. Js. ist der Personenverkehr von und nach Rußland reger, sowie auch die stehenden Geschäfte lebhafter geworden sind.

m **Gollub**, 9. Mai. Der Urheber des vorgestern gemeldeten großen Brandes in Hammer hat es sich an dem Resultate der ersten Brandstiftung nicht genügen lassen. Noch rauchten die Trümmer der eingeäscherten Gebäude, als am Sonntag Abend in einem Schafstalle ein neues, offenbar ebenfalls böswillig angelegtes Feuer ausbrach, welchem außerdem noch zwei Insthäuser zum Opfer fielen. Man glaubt den Brandstifter in der Person eines Einwohners ermittelt zu haben, der sich durch Verweigerung der Hülfeleistung beim Löschen und durch auffälliges Benehmen verdächtig gemacht hat.

Marienwerder, 8. Mai. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Kinsky hierselbst ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist Herr Kaufmann Düster in Marienwerder ernannt worden. — Der Vorstand des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene, welcher hier vor zwei Wochen gegründet wurde, hat bei drei Vertrauensmännern Listen zur Eintragung von offenen Arbeitsstellen ausgelegt. — Herr Paul Grüttke in Kurzebrack beabsichtigt, am ersten und bei genügender Betheiligung auch am zweiten Pfingstfeiertag mit seinem neuerbauten Salonschraubendampfer „Hertha" eine Fahrt nach dem neuen Weichseldurchstich Siedlersfähre-Ostsee zu unternehmen.

Schwetz, 8. Mai. Dem Schiffer R. aus Glugowko fiel am Montag beim Weiterschieben eines großen Kahnes an der Mündung des Schwarzwassers das Ruder in die Weichsel. Um dasselbe wieder zu erlangen, sprang er vom Kahn ins Wasser. Doch mußte er dies Wagniß mit dem Leben büßen. R. war ungefähr 25 Jahre alt und unverheirathet.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 8. Mai. Der Bienenzuchtverein Schwetzer Umgegend hielt Sonntag in Terespol eine gut besuchte Versammlung ab. Lehrer Löscher-Lowin zeigte die Ausstattung einer Mobilbaute (Herstellung der Rähmchen und Einkleben der Waben 2c.). Alsdann gab Chausseeaufseher Drews-Warlubien (Mitglied des dortigen Vereins) Erläuterungen über den Thüringer Zwilling, der von ihm vorgezeigt wurde. Die Versammlung war sehr lehrreich. In unserem Kreise werden sich in nächster Zeit noch einige Bienenzuchtvereine bilden.

Dt. Eylau, 8. Mai. Der am Sonntag vom Frauenverein veranstaltete Wohlthätigkeits-Bazar hatte einen Erfolg, der selbst die kühnsten Hoffnungen bei Weitem übertraf; der Ertrag beläuft sich auf mehr als 1100 Mark.

∠ **Krojanke**, 8. Mai. Zum Zwecke der Gründung einer Müllerinnung waren die Müller aus der Umgegend von Krojanke hier versammelt. Da die Gründung nicht zu Stande kam, wird am 18. d. M. zu diesem Zwecke noch eine Versammlung in Flatow abgehalten werden.

W **Schöneck**, 8. Mai. Heute Nacht brannten dem Besitzer Becker auf Abbau Wenzkau das Wohnhaus und die Stallung ab; das Vieh, mit Ausnahme des Geflügels, wurde gerettet.

Dirschau, 8. Mai. (Dirsch. Z.) Das bisher noch unaufgeklärte Verschwinden eines Postbeutels mit etwa 19200 Mk. macht der Postbehörde wie unserer Polizei viel zu schaffen, doch ist es trotz eifriger Bemühungen bis zur Stunde nicht gelungen, des Beutels habhaft zu werden oder für dessen Verbleib irgendwelche Anhaltspunkte zu finden. Am Sonnabend Abend, auf der Fahrt nach Marienburg-Königsberg, bemerkten die den Zug 5 begleitenden Postbeamten in Simonsdorf das Fehlen des Postbeutels, der, mit dem letzten Zug von Danzig

gekommen, in Dirschau zugleich mit den anderen Postsachen auf Zug 5 übergeführt sein mußte. Auf die erstattete Anzeige hin begann dann sofort die Untersuchung. Festgestellt ist dem Vernehmen nach, daß sich in dem Beutel u. a. die Werthsendung einer Königl. Kasse an die Kreiskasse nach Marienburg befand, bestehend in Sparkassenbüchern und Pfandbriefen, die einen Gesammtwerth von etwa 10000 Mark haben. Im Uebrigen bildeten den Inhalt des Beutels sechs an Private gerichtete Geldbriefe, enthaltend Banknoten (meist 1000-Markscheine) und baares Geld im Gesammtbetrage von 9200 Mk. Ein direktes Verschulden läßt sich zur Zeit keinem der betheiligten Beamten nachweisen. Zur Untersuchung des räthselhaften Vorfalles weilte gestern und heute Herr Postinspektor Pieper hier. In seiner Gegenwart und im Beisein des Herrn Postdirektors Beyer wurden durch Herrn Polizei-Kommissar Jänisch gestern verschiedene Haussuchungen abgehalten, die ein Ergebniß aber nicht hatten.

Dem Ertrinken nahe war gestern Nachmittag der Brückengelderheber K. aus Liessau. Herr K. war damit beschäftigt, in dem Drews'schen Loche eine Aalschnur zu legen und ließ das eine Ende der Schnur mit einem schweren Stein in das Wasser hinab, während er die übrige Schnur in seiner Tasche aufgewickelt hatte. Plötzlich vermochte sich die Schnur nicht mehr abzuwickeln; ein heftiger Ruck, und K. fiel ins Wasser; er wäre ohne Zweifel durch den schweren Stein in die Tiefe gezogen worden, hätte er nicht, mit einer Hand Schwimmbewegungen machend, die Geistesgegenwart gehabt, mit der Rechten sein Messer aus der Tasche zu ziehen und schnell die ihn mit dem Stein verbindende Schnur zu durchschneiden.

yz **Elbing**, 8. Mai. Die Nogat verflacht sich immer mehr. Dieser Umstand macht sich bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande für den Schiffsverkehr umsomehr bemerkbar, als in der letzten Zeit das Baggern mit Rücksicht auf die bevorstehende Regulirung ganz unterblieben ist. Die den zuständigen Behörden gegen diesen Mißstand eingereichten Beschwerden haben keine Berücksichtigung finden können. — Eine unnatürliche Mutter ist gestern dem hiesigen Untersuchungsgefängnisse zugeführt worden. Das Dienstmädchen Wilhelmine Oppermann von hier hat vor 8 Tagen ihr uneheliches Kind unmittelbar nach der Geburt in dem Sammelbrunnen des Kellers ihrer Dienstherrschaft ertränkt. Die Leiche blieb unverwahrt im Keller und wurde durch eine Wäscherin aufgefunden. Die erst 19 Jahre alte Verbrecherin leugnete anfänglich, hat sich aber bereits dazu bequemt, die That im vollen Umfange einzuräumen.

Herr Geh. Kommerzienrath Schichau läßt in der Schichaustraße ein großes Verwaltungsgebäude errichten. Das Gebäude erhält eine Länge von 72 Mtr., eine Tiefe von 21 Meter und außer dem Kellergeschoß drei Stockwerke. In dem Erdgeschoß werden Geschäftsräume, im ersten und zweiten Stockwerk große Zeichensäle und die Archive eingerichtet werden. Das Gebäude verspricht in seiner äußeren Ausstattung eine Zierde der Stadt zu werden.

Der Rheindampfer „Elbing I", der am Sonnabend auf dem Haff in der Nähe des Molenkopfes auf Grund gerathen war, ist gestern Nachmittag wieder flott geworden, nachdem ein Theil der Holzladung in Prähme entlöscht war.

Braunsberg, 8. Mai. In unserem Städtchen ist ein Streik von jungen Mädchen aufgenommen worden. Fünfzehn Mädchen, die in einer Schneiderei in der Altstadt beschäftigt sind, verlangten vor Pfingsten bei dem großen Arbeitsandrang eine Zulage. Da ihnen diese nicht bewilligt wurde, legten die jungen Heldinnen von der Nadel kurz entschlossen die Arbeit nieder und — streiken jetzt. Der Zeitpunkt des „Streiks" ist für den Arbeitgeber jedenfalls recht ungünstig gewählt.

T **Schirwindt**, 8. Mai. Da Hüteknaben bei uns sehr schwer zu haben sind, so werden dieselben häufig aus Polen geholt. In der vergangenen Woche versuchte ein Besitzer, einen solchen Knaben in seinem Futtersack über die Grenze zu schmuggeln. Bei der Revision auf dem Zollamte untersuchte der Beamte mit seinem „Spicker" aber auch den Futtersack, so daß der Junge laut aufschrie. Der Verlust des Fuhrwerkes sowie eine Geldstrafe von 100 Rubeln waren die Folgen dieses Menschenschmuggels.

T **Pillkallen**, 8. Mai. Auch in unserem Städtchen ist ein Streik ausgebrochen. Zur Erlangung einer Lohnerhöhung hat eine beträchtliche Zahl von Schneidergesellen die Arbeit eingestellt, so daß namentlich jetzt vor den Feiertagen viele Geschäfte und Meister in große Verlegenheit gerathen sind.

rh **Ortelsburg**, 8. Mai. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der Gastwirth Christian Annuß in Scheufelsdorf am 2. März von der hiesigen Strafkammer zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sein Sohn Gustav hatte Vieh auf das Feld des Mischke getrieben. Als M. das sah, kam er hinzu und drohte mit der Peitsche. Annuß rief seinem Sohne zu, er solle auf den Wagen steigen. Trotzdem kam es zum Streit und schließlich zur Schlägerei, wobei Mischke mit dem umgekehrten Peitschenstock über den Kopf des alten Annuß, dieser mit einer Wagenrunge auf Mischke losschlug. Beide wurden wegen Körperverletzung bestraft, wobei straffschärfend für Annuß die durch seine Schläge herbeigeführten Folgen ins Gewicht fielen. In der Revision, die nur Annuß einlegte, rügte dieser, daß die Strafkammer in Ortelsburg Nothwehr zu Unrecht verneint habe. Mischke sei der Angreifer gewesen. Es komme nicht auf die Form der Verletzung an, sondern nur auf die Nothwendigkeit der Vertheidigung. Der Reichsanwalt schloß sich im Wesentlichen der Revision des Angeklagten an, seiner Ansicht nach sei die Ablehnung der Nothwehr im Urtheil nicht genügend begründet; auch ihm scheine nur ein Exzeß der Nothwehr vorzuliegen. Das Reichsgericht entschied heute im Sinne des Reichsanwalts, hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht in Allenstein.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 8. Mai. Auf Veranlassung des deutschen Fischerei-Vereins wurden heute in der Oberbrahe nahe dem Forsthause Thiloshöhe 100000 junge Lachse, die in der Fischbrutanstalt in Bromberg gezogen sind, ausgesetzt. Dieses Verfahren wird schon seit mehreren Jahren angewendet und man verspricht sich hiervon einen guten Erfolg. Bis jetzt sind Lachse in der Brahe allerdings noch nicht gefangen worden. — Der Bienenzüchterverein zu Monkowarsk ist aufgelöst worden.

X **Inowrazlaw**, 8. Mai. Heute hat hier der Luxuspferdemarkt den Anfang genommen. Eine große Anzahl der schönsten Pferde sind aufgetrieben. Auch die hiesigen Fabriken haben die verschiedenartigsten Maschinen ausgestellt. — Von den Vereinen der Ritter des Eisernen Kreuzes werden am 24. Juni etwa 300 Herren zum Besuch erwartet. Im Schützenhause wird das Frühstück eingenommen, welches die Stadt den Gästen spendet; im Kurhause findet das Mittagsmahl statt.

Posen, 8. Mai. Die Ansiedlungskommission, welche in diesem Jahre bereits die Rittergüter Ostrowieczno (im Kreise Schrimm) und Przeclaw (im Kreise Obornik) gekauft hat, hat in diesen Tagen nicht das Rittergut Swadzim, wie der „Goniec" berichtet hat, sondern Brudzewo (im Kreise Wreschen) mit 704 Hektar, bisher Herrn W. v. Chrzanowski gehörend, erworben. In den Händen der Kommission befinden sich im Kreise Wreschen bereits 12 Besitzungen mit rund 4500 Hektar, deren Vorbesitzer sämmtlich Polen waren. In deutschem Besitze, die Ansiedlungskommission mit eingerechnet, sind dort von dem Großgrundbesitze, der mehr als zwei Drittel der Gesammtfläche des Kreises einnimmt, augenblicklich 20500, in polnischem 18000 ha.

Stettin, 8. Mai. Das hiesige Schwurgericht hat den 36 Jahre alten Schuhmacher Otto Franz aus Nemitz wegen Doppelmordes zum Tode verurtheilt.

Falkenburg i. P., 8. Mai. Als der Förster Fränkel in dem benachbarten Dietersdorf am Sonntag Morgen in Begleitung des Forstgehilfen König einen Gang durch sein Revier machte, traf er in demselben kurz vor 6 Uhr auf 2 Söhne des auf dem benachbarten kleinen Gute Friedrichsfelde wohnenden Besitzers Hausmann, von denen der ältere, ein Wirthschaftsinspektor, ein Gewehr trug. Auf den Ruf des Försters: „Halt! das Gewehr niederlegen!" schien es zuerst, als ob die beiden Brüder Folge leisten wollten. Plötzlich erhob jedoch der ältere das Gewehr und gab dem Förster, welcher inzwischen bis auf etwa 40 Schritte herangekommen war, einen Schrotschuß in die Brust, wurde aber, bevor er den zweiten Schuß, zu welchem er schon angelegt hatte, abgeben konnte, von einer Kugel des Försters sofort todt hingestreckt. Während sein Bruder floh, wurde schleunigst von einem nahen Vorwerk für den Förster Hilfe geholt. Letzterer schwebt, da ihm mehrere Schrotkörner in die Lunge gedrungen sind, ebenfalls in Lebensgefahr.

Die Ausstellungen in Marienburg.

* Marienburg, den 9. Mai 1894.

I.

Die alte Ordensstadt Marienburg, an sich schon nicht arm an modernem Leben, sieht seit einiger Zeit noch regeren Verkehr, wenn auch nicht innerhalb ihrer Mauern, so doch dicht vor ihren Thoren.

Wenn man das interessante Marienthor, ein wohl erhaltener Ueberrest aus der Ordensritterzeit, durchschreitet, so gelangt man auf einen der Stadtgemeinde gehörigen freien Platz, den tief unten die Nogat bespült.

Landschaftlich ist es ein ganz reizendes Bild, das sich hier dem Auge darbietet. Die leichten Höhenzüge im Hintergrunde, namentlich des linken Nogatufers, im Vordergrunde die lachenden Wiesen und Felder des Werders und das Grün des frisch sprossenden mit Blüthen untermischten Baumwuchses.

Auf jenem Platze erhebt sich der „Barackenbau", welcher seit ca. 16 Jahren dem alljährlich im Herbst abgehaltenen Luxus-Pferdemarkt dient. Die Halle wird jetzt gerade neu und in erweitertem Umfange hufeisenförmig hergestellt und wird, soweit sie schon fertig ist, mit Benutzung des angrenzenden freien Platzes, die am 10. Mai stattfindende „8. Distriktsschau des Centralvereins westpreußischer Landwirthe" aufnehmen.

Die Distriktsschau verspricht, soweit sich das heute schon übersehen läßt, sehr interessant und reichhaltig zu werden. Vorläufig wird noch emsig von Hunderten von fleißigen Händen gearbeitet, um für die Eröffnung durch den Oberpräsidenten von Westpreußen Herrn v. Goßler, Excellenz, der am Donnerstag früh gegen 9 Uhr aus Danzig hier eintreffen wird, alles fertig zu stellen. Herr Stadtrath Jasse, der Vorsitzende des Lokalkomitees, leitet in umsichtigster Weise die Arbeiten sowie das ganze Arrangement.

Die „Schau", welche nach Hineinziehung des Etablissements des Hennig'schen „Gesellschaftshauses" eine Fläche von ca. 2 Hektar einnimmt, wird eine Ausstellung von Material für die Zucht von Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen sowie von landwirthschaftlichen Geräthen und Produkten umfassen. Von Rindvieh sind allein 132 Häupter, von Pferden ca. 90 angemeldet worden. Sehr reichhaltig ist der bis heute schon aufgefahrene Park von landwirthschaftlichen Maschinen vom kleinsten Blechwaarenartikel für Milchereizwecke bis hinauf zu der umfangreichsten Dampf-Dreschmaschine. Dieser Theil der Ausstellung ist nicht nur von den Maschinenfabriken West- und Ostpreußens, Pommerns, Posens, Schlesiens beschickt, es haben vielmehr auch hervorragende Fabriken Berlins, der Provinz Sachsen, Süddeutschlands und des Auslands, namentlich Englands, ihre Fabrikate und Vertreter hierher gesandt.

Unter den ausgestellten landwirthschaftlichen Produkten werden neben heimischen Obstweinen, ebensolche Traubenweine und Champagner u. A. auch Korbwaaren und Torfstreu Interesse erwecken.

Am südlichen Flügel der Ausstellung, dicht neben dem eben im Bau begriffenen neuen Ständehause, befindet sich in besonderer Abtheilung die vom „Westpreußischen Fischerei-Verein" unter der sachkundigen Leitung seines Geschäftsführers Herrn Dr. Seligo, veranstaltete „Fischerei-Ausstellung", ein ganz eigenartiges Unternehmen, das dem Publikum vom 10. bis zum 14. Mai geöffnet sein wird.

In 6 sehr übersichtlich und geschmackvoll geordneten Gruppen umfaßt diese Ausstellung, an deren Arrangement sich Herr Regierungsreferendar v. Kampe hier sich besonders erfolgreich betheiligt hat: 1) Fische und andere Wasserthiere; Fischfeinde; 2) Fischfanggeräthe; 3) Fischzucht im weitesten Umfange; 4) Fischhandel, Fischtransport, verarbeitete Fischereiprodukte; 5) Wissenschaftliche Untersuchung der Gewässer; 6) Lehrmittel, Litteratur.

Diese Ausstellung ist nicht nur aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen, sondern ebenfalls aus allen Theilen des Reiches und auch aus dem Auslande beschickt und umfaßt 267 Nummern, die ein höchst anschauliches Bild von dem Wesen und dem Nutzen der Fischerei gewähren. Die in Aquarien ausgestellten Fische befinden sich dauernd in frischem Wasser, welches von einer eigens zu diesem Zweck aufgestellten Dampfmaschine vermittelst eines Pulsometers aus der Nogat emporgehoben wird, während ein weitverzweigtes Röhrennetz den fortwährenden Abfluß vermittelt. Die eßbaren Fischsorten sind auch, für den Genuß zubereitet, in warmem und kaltem Zustande in einer im Ausstellungsgebäude errichteten, unter Leitung eines für diesen Zweck engagirten Königsberger Kochs stehenden Küche zu haben und in seiner Fürsorge für das leibliche Wohl der Besucher hat das Komitee auch dafür gesorgt, daß dort auch ein guter Trunk nicht fehlen wird.

Am Freitag, den 11. Mai und am Pfingstmontag, den 14. Mai wird auch ein allgemeiner interessanter Vortrag über ein mit der Ausstellung in Verbindung stehendes Thema gehalten werden. An den genannten Tagen wird auch unter sachverständiger Leitung eine Besichtigung des Ordensschlosses stattfinden, womit der Vortrag einiger Gesangsstücke in den akustisch hervorragenden Sälen des Schlosses verbunden werden soll. Abends sind Aufführungen im Gesellschaftshause vorbereitet, welche so gelegt sind, daß die Züge nach allen Richtungen noch erreicht werden können.

Wie man sieht, hat das Comitee Alles gethan, um den Besuch der Ausstellung, für den am 10. Mai ein Eintrittsgeld von 50 Pfg., an allen übrigen Tagen von nur 30 Pfg. erhoben wird, belehrend und unterhaltend zu machen. Wie der „Gesellige" schon mitgetheilt hat, treten für die Eisenbahnfahrt nach Marienburg auch Fahrpreisermäßigungen ein.

Verschiedenes.

— Der deutsche Kaiser hat einen Ehrenpreis für das elfte deutsche Bundesschießen in Mainz gestiftet.

— Für die Armen in Abbazia hat Kaiser Wilhelm 1000 Gulden gespendet.

— Die Weinberge am Rhein haben durch die Kälte sehr gelitten.

— [Von der Cholera.] Nach Mittheilungen aus dem Büreau des Staatskommissars für das Weichselgebiet ist der gegenwärtige Stand der Cholera in Polen: Stadt Warschau vom 28. April bis 6. Mai: 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle; Gouvernement Radom vom 25. bis 30. April: 70 Erkrankungen und 25 Todesfälle (55 in der Stadt Opoczno, den Dörfern Przysucha und Drzewica, Kreis Opoczno, 10 in Przytyk, Kr. Radom, 5 in Szydlowice, Kreis Konsk); Gouvernement Plozk vom 25. April bis 2. Mai: 28 Erkrankungen und 5 Todesfälle (18 in Plozk und 10 in Naciaz, Kreis Sierpiec).

In Plozk sollen, nach Meldungen von anderer Seite, auch unter den Mannschaften des zweiten russischen Schützenregiments eine Anzahl Erkrankungen an asiatischer Cholera, darunter mehrere mit tödtlichem Ausgange, vorgekommen sein.

— Das Hotel „France" in Smyrna ist durch Großfeuer vollständig eingeäschert worden. Beim Einsturze der Umfassungsmauern sind neun Feuerwehrmänner ums Leben gekommen.

— Eine furchtbare Explosion ereignete sich am Montag in dem nördlich von London gelegenen Waltham Abbey in der königlichen Sprengstoff-Fabrik. Der Geschäftsführer, der Werkführer und noch zwei Personen wurden getödtet und etwa 30 verwundet. Die Explosion erfolgte in dem Gebäude, in welchem das Nitroglycerin hergestellt wird, und zerstörte viele Wohnhäuser in dem nahe gelegenen Orte.

— [Durch eigene Unvorsichtigkeit] hat ein Soldat furchtbare Verletzungen erlitten. Ein Pionier der 6. Kompagnie des 1. Eisenbahnregiments, welches gegenwärtig in Klausdorf bei Zossen größere Felddienstübungen vornimmt, fand am Sonntag Nachmittag auf dem dortigen Uebungsplatze einen Granatzünder. Statt ihn abzuliefern, suchte er ihn in der Kaserne mit einem Messer auseinanderzunehmen. Das Geschoß explodirte und richtete den Unvorsichtigen furchtbar zu: die rechte Hand war bis an den Unterarm vollständig, von der linken mehrere Finger abgerissen, auch das Gesicht war schwer verletzt und der Brustkasten mit Metallsplittern förmlich gespickt, bei der Einlieferung in das Militärlazareth in Tempelhof lebte der Unglückliche aber noch.

Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Schlochau-Flatow.

Von der am 8. Mai stattgehabten Reichstagsersatzwahl für den bisherigen Abgeordneten Grafen v. Kanitz, der — wie bekannt — am 15. März d. Js. sein Mandat niederlegte, bringen wir nachstehend das Wahlergebniß aus den größeren Orten:

Walort	Reichstagsersatzwahl am 8. Mai 1894					Wahl am 15. Juni 1893		
	v. Hilgendorff-Platzig (konf., Bund der Landw.)	Dr. Neumann-Hammerstein (Centrum)	v. Pradzynski-Gr. Loßburg (Pole)	Neukirch-Konitz (freis.)	v. Mosch-Steglitz (Antisemit)	Graf v. Kanitz-Berlin (konf.)	Hasse-Schlochau (Centrum)	v. Pradzynski-Gr. Loßburg (Pole)
Flatow	114	—	113	—	137	263	—	132
Kamin	7	61	21	—	55	64	16	86
Vorwerk Kamin	8	—	—	—	12	21	—	—
Groß Zirkwitz	1	61	—	—	1	4	74	—
Krojanke	10	—	130	3	243	215	1	99
Dom. Krojanke	5	—	15	—	21	30	—	14
Sakollno	16	—	—	—	115	75	—	—
Tarnowke	17	—	—	—	113	139	14	—
Bandsburg	73	4	29	4	21	154	41	26
Zempelburg	44	18	30	75	112	169	66	17
Baldenburg	58	—	—	41	73	163	2	—
Pr. Friedland	89	71	6	8	243	323	126	2
Hammerstein	265	33	—	3	50	314	27	—
Schlochau	230	84	2	—	60	263	165	—
Prechlau	66	57	—	—	31	79	86	—

Wie aus obiger Zusammenstellung ersichtlich, sind für den antisemitischen Abgeordneten v. Mosch unverhältnißmäßig viele Stimmen abgegeben worden, und zwar auf Kosten des konservativen und des Centrumskandidaten; die Zahl der auf den Polen abgegebenen Stimmen ist wohl annähernd dieselbe geblieben. Besonders kraß tritt das Stimmen-Verhältniß zu Gunsten des Antisemiten hervor in Krojanke, ferner Flatow, Kamin, Zempelburg, Baldenburg und Friedland, in den ländlichen Wahlkreisen Sakollno und Tarnowke.

Bis heute Mittag wurden in 87 Wahlbezirken gezählt: für v. Hilgendorff (kons.) 3159, v. Mosch (Antisemit) 1928, v. Pradzinski (Pole) 1600, Neumann (Centrum) 1272 Stimmen, zersplittert 164 Stimmen.

Bei der letzten Reichstagswahl erhielt der Pole über 3500 Stimmen. Da in den Städten für den polnischen Kandidaten annähernd die gleiche Stimmenanzahl abgegeben ist, wie im vorigen Jahre, darf man wohl annehmen, daß das Stimmenverhältniß der ländlichen Wahlkreise keine große Verschiebung erfahren hat. Demnach wird Stichwahl zwischen v. Hilgendorff und v. Pradzynski erforderlich sein.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 9. Mai. Demnächst werden Vertreter Deutschlands, Englands und Amerikas in London zu einer Konferenz über die Samoafrage zusammentreten.**

München, 9. Mai. Eine Abordnung der städtischen Behörden begiebt sich nach Berlin, um dem Kaiser für die Belassung der Schack-Gallerie den Dank auszusprechen. Der Kaiser wird die Deputation Montag Vormittag im Neuen Palais empfangen.

Troppau, 9. Mai. Streikende Bergarbeiter wollten heute früh den Dreifaltigkeitsschacht in Polnisch-Ostrau überfallen. Die angegriffenen Gendarmen machten von den Schußwaffen Gebrauch. Neun Streikende wurden dabei getödtet, zwanzig verwundet. Militär wurde herbeigerufen. Der Landespräsident ist nach Polnisch-Ostrau abgereist.

In Mährisch-Ostrau, wo ein Bataillon Infanterie eingetroffen ist, ist die bisher streikende Belegschaft des Karolinenschachtes heut früh vollzählig angefahren.

Graudenz, 9. Mai. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—132. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110. — Gerste Futter- Mk. 105 bis 115, Brau- Mk. 115—125. — Hafer Mk. 120—130. — Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Danzig, 9. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz 150 To.		Termin Mai-Juni	105
inl. hochbunt u. weiß	128-132	Transit „	72,50
hellbunt	126	Regulirungspreis z. freien Verkehr	105
Transit hochb. u. weiß	100	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
„ hellbunt	96	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	131	Hafer inländisch	135
Transit „	97,50	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr	130	„ Transit	90
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch	180
inländischer	104	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,00
		nichtkontingentirt	28,00

Königsberg, 9. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 29,00 Brief, Mk. 27,75 Geld.

Berlin, 9. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 130—140, per Mai 137,25, per September 139,75. — Roggen loco Mk. 112—118, per Mai 116,00, per September 118,25. — Hafer loco Mk. 130—170, per Mai 133,75, per September 116,25. — Spiritus 70er loco Mk. 29,30, per Mai 33,50, per Juli 34,20, per September 35,20. Tendenz: Weizen matt, Roggen weichend, Hafer fest. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1⅞ %. **Russische Noten 219,30.**

Sonntag, den 6. d. Mts., früh, verstarb nach längerem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwägerin und Tante, die Hebeamme

Johanna Schartfianski

geb. Bojanowski

in ihrem 47. Lebensjahre.

Graudenz, den 9. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr, von der Petersilienstr. aus statt.

Heute früh um 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte jüngste Tochter

Helene

im Alter von beinahe 6 Jahren. Um stilles Beileid bitten

Graudenz, den 9. Mai 1894.

Julius Holm u. Frau

geb. Schleiff.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr statt.

Heute früh 1¾ Uhr entschlief sanft mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel [23]

Reinhard v. Lewinski

im 34. Lebensjahre.

Diese traurige Mittheilung allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Rhein Ostpr., 8. Mai 1894.

Elisabeth v. Lewinski

geb. Blankenfeld.

Gestern Abend um 11 Uhr verschied nach 10tägig. schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Tochter u. Mutter

Caroline Lucht

geb. Templin

im Alter von 21 Jahren, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Skarszewo, den 9. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Der Herr nahm uns heute um 6 Uhr Nachm. unser jüngstes Töchterchen [9962]

Gertrud

im Alter von 4 Monaten und 3 Tagen.

Tiefbetrübt

Bischofswerder, den 8. Mai 1894.

Pfarrer Stange und Frau

Martha geb. **Koblitz.**

Am 7. d. Mts. verschied nach langem Leiden die Lehrerwittwe **Henriette Knapp** geb. Lerch. [9920]

J. Fisch und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Gestern 10 Uhr Abends starb nach langem, schweren Leiden unsere inniggeliebte Tochter **Anna** im Alter von 21 Jahren 7 Monaten, was wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen. [46

Tuscherdamm, den 9. Mai 1894.

Ferdinand Brock nebst Frau und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Briesen Wpr.

Kreisphysikus Dr. Heise ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Halte mich in [9928]

Löbau Westpr.

bis Mitte Juni auf.

Dr. Gorodiski,

prakt. Zahnarzt.

Hochfeinen astrachaner

März-Caviar

mild von Geschmack, grau aussehend u. von schönem grossen Korn. [107]

Lebende u. lebend abgekochte

Tafel-Krebse

empfieht

R. Krzywinski,

Delikatessenhdl. u. Weinstuben.

Feuerwerkskörper und bengalische Flammen

empfiehlt [40

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz, Getreidem. 30 u. Marienwerderstr. 19.

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

der Provinzen Westpreussen und Posen

in Bromberg 1895.

Behufs allgemeiner Besprechung der im Jahre 1895 in Bromberg abzuhaltenden **Ausstellung** laden die ergebenst Unterzeichneten, infolge der ihnen früher gewordenen Aufträge, alle Interessenten, sowie die Bürger Brombergs und Umgegend zu einer [2124]

Versammlung

ein, welche **am Donnerstag, den 10. Mai 1894, Abends 8 Uhr, im oberen Saale der Concordia** (Wilhelmstraße) stattfindet.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die bisherige Thätigkeit des vorbereitenden Comitees
2. Wahl des definitiven Ausstellungs-Comitees.

Das vorbereitende Comitee:

Blumwe, Ingenieur und Fabrikbesitzer. **Braesicke,** Oberbürgermeister. **W. Bumke,** Direktor der Schleppschifffahrt. **Grötcher,** Bauinspektor.
Franke, Stadtrath und Fabrikbesitzer. **M. Friedländer,** Banquier. **Otto Grunwald.** i. F.: Gruenauer'sche Buchdruckerei.
Dr. Hailliant, Rechtsanwalt. **Hege,** Möbelfabrikant. **W. Jenisch.** Fabrikbesitzer. **Herrm. Löhnert,** Fabrikbesitzer. **Meyer,** Stadtbaurath.
Merres, Instrumentenmacher. **J. Moses,** Kaufmann. **Rahm,** Rittergutsbesitzer. **Jul. Strelow,** Brauereibesitzer.
Th. Wulff, Zivil-Ingenieur. **L. Zobel,** Maschinenfabrikant.

Gust. Oscar Laue

Graudenz

20 Nonnenstrasse 20.

Niederlage: Marienwerderstraße Nr. 15.

Brod- und Kuchen-Bäckerei

Conditorei, Bonbon- und Confituren-Fabrik.

Emballageberechnung billigst.

Versandt prompt und zuverlässig.

Proben gratis und franko.

Aufträge nach ausserhalb prompt.

Chocoladen, engl. Rocks **gebr. Mandeln, div. Sorten Bonbons.**

Zu Diners, Soupers Gesellschaften empfehle **Gebäck jeglicher Art** wie **Tisch- u. Tafelbrödchen Bouillonsemmeln** 2c.

Spezialität: **Torten jeglicher Art, Thee- u. Kaffeegebäck** bei billigsten Preisen in bekannter Güte.

Roggenbrod, Weizengebäck, Zwiebäcke sowie **sämmtl. Backwaaren** auf Bestell. frei ins Haus.

Telegramm-Adresse: **Laue-Graudenz.**

Telephon-Anschluß Nr. 27.

Zum Feste

empfehle:

Stollen, Torten und Baumkuchen, Napf- und Blechkuchen, diverse Buttergebäcke

und erbitte Bestellungen frühzeitig.

---

300 Mark Belohnung

erhält Derjenige, dessen Loos am 15. Mai 1894 **keinen** Treffer erhält. Schon am **15. Mai 1894** Ziehung der **staatlich garantirten**

Freiburger 15 Frcs.-Serienloose.

3350 Loose — 3350 Treffer.

Hauptgewinn: **18000 Frc.** Kleinster Treffer 22 Frcs.

Nur einmaliger Einsatz. Keine Nach- oder Ratenzahlungen.

Bei dieser geringen Loose-Anzahl ist es weit eher möglich, einen grossen Hauptgewinn zu erzielen, als bei Kirchenbau- oder Pferdelotterien, wo mehrere **100000** Loose mitspielen.

Betheiligungs-Scheine:	1/150	1/100	1/50	1/25	1/10
	2 M.	**3 M.**	**5,75 M.**	**11 M.**	**25 M.**

Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. extra. Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung.

Hermann Unger, Bankgeschäft, **Berlin C. 22.**

Spandauerbrücke 1b.

Gesetzlich erlaubt. Gesetzlich erlaubt.

Die Wurstfabrik von

Ferdinand Glaubitz

Herrenstr. 5—6

Gegründet 1848

empfiehlt ihre vorzüglichen **Wurstfabrikate;** hochfeine Qualität in **Cervelat-, Salami-, Land-, Trüffel-, Sard.-Leberwurst, Schinken, Lachsschink., Schinkenwurst, pommersche u. Knoblauchwurst, Blut- u. Leberwurst, fr. Bratwurst, Saucischen. Zungenwurst, Schmalz, Talg, Klopsfleisch, Beefsteak u. s. w.** zum billigen Tagespreis.

Terpentin-

Fussboden- und Möbelwachs

empfiehlt à Pfund Mk. 1

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz, Getreidem. 30 u. Marienwerderstr. 19.

Ein Flügel zu vermiethen Grabenstr. 12, I.

Leere Kisten

groß und klein, sehr billig zu haben bei

E. Albinus, Bonbonfabrik.

Zur Kuchenbäckerei

empfehle [38

Wiener Backpulver

Vortheilhafter Ersatz für Hefe zur schnellen und bequemen Herstellung sämmtlicher Backwaaren, in Päckchen mit Anweisung zu 10 Pf.

Hirschhornsalz, Brausepulver, Kartoffelmehl, Oblaten, Citronenöl, Vanille, Vanillezucker, sämmtliche Gewürze, ganz u. pulverisirt.

Paul Schirmacher,

Drogerie zum roten Kreuz

Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.

Alle Arten

Hosenträger

Handschuhe

Cravatten

Annahme v. Hosenträgern z. Reparatur.

empfiehlt in grosser Auswahl, zu billigen aber festen Preisen.

Oscar Schneider

Handschuhfabrikant und prakt. Bandagist

Graudenz, Kirchenstr. 5.

Die Hutfabrik

von

C. Franz Klose

Altestr. 9

empfiehlt zum **Pfingstfeste** ihr größtes Lager von **Chaupeaus Claques, Cylinderhüte, feine Haarfilzhüte** aller Farben, **Loden- und Jagdhüte** verschiedener Façons, **Herren-Strohhüte** feinster Qualität, **Knabenstrohhüte** von 50 Pf. an bis zu den feinsten, **Mützen** in Tuch, Stoff und Leinen, zu billigsten Preisen. **Reparatur-Werkstätte** an Chaupeaux Claques, Cylinder-, Filz- und Strohhüten. [9999

Verloren, gefunden, gestohlen.

Verloren ein schwarzes Notenheft am Dienstag Nachmittag auf dem Wege Amtsstraße-Getreidemarkt. Abzugeben im Kgl. Gymnasium. (35)

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Rehden.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Großes Concert

von der Kapelle des Kgl. Inf.-Regts Nr. 141.

Nach dem Concert

Tanzkränzchen.

Um zahlreichen Besuch bittet

A. Lehmann.

Schwarzer Adler

Neuenburg.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Gross. Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des **Art.-Regts. Nr. 35 aus Graudenz.**

Der Dampfer Wanda fährt um 2 Uhr mit Musik an Bord von Graudenz ab. [44]

Anfang des Concerts 4 Uhr Nachm. Concert-Billets zu 30 Pf. sind während der Fahrt auf dem Dampfer zu haben. Entree an der Kasse 50 Pf. pro Person.

Thiel. Unger.

---

2. Pfingstfeiertag:

Extrazug nach Mischke.

Grosses

Volksfest mit Belustigungen

verbunden mit

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des **Art.-Regts. Nr. 35.**

— Entree pro Person 25 Pfg. —

Abfahrt des Zuges von Graudenz **2 Uhr 30** Min. Nachmittags.

Rückfahrt von Mischke **9 Uhr 30** Min. Abends. [43]

Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrkarte II. Klasse 45 Pfg., und III. Kl. 30 Pfg. Fahrpreisermäßigung für Kinder wie im gewöhnlich. Verkehr.

Fahrkarten sind bei der Fahrkarten-Ausgabestelle auf Bahnhof Graudenz am 2. Feiertag von Mittags 1 Uhr ab zu haben. **Thur. Unger.**

Fingers Hotel Dragass.

Am ersten Pfingstfeiertag

großer Gesellschafts-Abend

mit komischen Vorträgen. Entree frei.

Schützenhaus Strasburg.

Zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Strasburger Bäcker-Innung

am Montag, 2. Pfingstfeiertag

Grosses

Militär-Concert

ausgeführt vom Musikcorps des Königl. Infanterie-Regts. Nr. 21 aus Thorn.

Entree für Nichtmitglieder zum Concert 30 Pfg. [10]

Für Mitglieder nach dem Concert

Ball.

Dietrichsdorf.

Zweiten Pfingstfeiertag

Großes

Gartenfest

ausgeführt von der Militär-Kapelle des Infntr-Regts. Nr. 141.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Um zahlreichen Besuch bittet [9460

F. Thielmann, Gasthofbesitzer.

Hohenkirch.

Am 14. d. Mts. findet die Einweihung meines neuen Tanzsaales nebst

Ball

statt, wozu ergebenst einladet [9541]

J. Janke, Gastwirth.

Grenz.

Zweiten Pfingstfeiertag, 4 Uhr Nachmittags (9998

Concert

mit **nachfolgendem Tanz,** wozu freundlich einladet **Wendt,** Gastwirth.

Am zweiten Pfingstfeiertage, Montag, den 14. Mai cr. [13

Großes Waldfest

im **Fronauer Walde,** am Terminslokal. Concert von 2—4 Uhr Nachmittags, Tanz von 4—12 Uhr Abends, wozu ergebenst einladet

F. Simson, Gastwirth, Stanislawken.

Zum Pfingstfeste

empfehle mein **Etablissement** z. Landpartien. Ausschank von vorzüglichem **Höcherl-Export-Bier.** [9929]

P. Unruh-Schoeneich.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 107.

Graudenz, Donnerstag] [10. Mai 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Mai.

— Der preußische Eisenbahnminister hat, durch erneute Klagen über unzureichende Reinigung und Desinfektion der zur Viehbeförderung benutzten Eisenbahnwagen, der Rampen und Aus- und Einladeplätze, sowie der auf den Bahnhöfen befindlichen Viehbuchten, den Eisenbahndirektionen und Betriebsämtern neuerlich wiederholt zur Pflicht gemacht, streng darüber zu wachen, daß die Vorschriften des Erlasses vom 23. August 1892 von den betheiligten Bahnbeamten sorgfältig beachtet und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich geahndet werden.

— Nach Anordnung der russischen Zollämter können nur mit Getreide gefüllt gewesene Säcke zollfrei nach Rußland zurückgeführt werden. Dieselben dürfen nicht ineinander gepackt, sondern müssen aufeinandergelegt und mit einer Schnur umbunden werden. Frachtbriefe über solche Retoursäcke müssen Position, Versandstation und Art des Getreides, mit welchem sie gefüllt die Grenze passirt haben, enthalten.

— In der etwa zwei Kilometer von der Haltestelle Parlin (an der Eisenbahn Bromberg-Dirschau) gelegenen Ortschaft Roschanno wird zum 15. d. Mts. eine Postagentur eingerichtet; die Verwaltung derselben ist dem Gemeindevorsteher Drzyfinski übertragen worden.

— Unter dem Vieh des Gutes Fabiansfelde, Kreis Pr. Eylau, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In der Stadt Graudenz sind im April insgesammt 84 Kinder geboren, davon 74 (36 männliche und 38 weibliche) lebend, und 10 (je 5 männliche und weibliche) todt. Gestorben sind in dem genannten Monat 30 männliche und 19 weibliche, insgesammt also 49 Personen, darunter 17 eheliche und 2 außereheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr.

— Vom Herzog von Anhalt-Dessau haben die Pächter der Herzoglichen Domänenwerke, Schönwald-Weynothen, Fink-Paradeningken und Sauvant-Schloßberg den Titel Amtmann, die Herren Amtmann Hogrefe-Bubainen und Jakobsohn-Didlacken den Titel Oberamtmann und Herr Oberamtmann Faeser-Norkitten den Titel Amtsrath erhalten.

— Dem Direktor der städtischen höheren Mädchenschule, Professor Dr. Haupt zu Stettin ist der Kronen-Orden dritter Klasse, den emeritirten Lehrern Führer zu Kariotkehmen im Kreise Darkehmen, Baumgart zu Tilsit, Pfau zu Krotoschin und Jankowski zu Bromberg, bisher zu Szepanowo im Kreise Mogilno der Adlerorden des Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Hegemeister a. D. Goltz zu Sodehnen im Kreise Darkehmen, bisher zu Jungkhoff, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold und dem Kanonier Klingbeil im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— Dem Amtsrichter Meyer in Pleschen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Staatsanwalt Plaschke in Tilsit ist an das Landgericht in Stettin versetzt.

— Der Amtsrichter Dr. Gieppner in Jastrow ist an das Amtsgericht I in Berlin versetzt worden.

— Der Amtsrichter Marwitz in Landsberg a. W. ist an das Amtsgericht II in Berlin, der Landrichter Tolkiehn in Lyck als Amtsrichter an das Amtsgericht in Königsberg und der Amtsrichter Beyersdorf in Falkenburg i. P. an das Amtsgericht in Stettin versetzt worden.

— Der Landgerichtsrath Dr. Simon in Breslau ist zum Oberlandesgerichtsrath in Posen ernannt; dem Amtsrichter Meyer in Pleschen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— Der Hauptamts-Assistent Wieser ist von Pr. Stargard nach Danzig und der Hauptamts-Assistent Karbin von Neufahrwasser nach Pr. Stargard versetzt worden.

H Rosenberg, 8. Mai. Herr Lehrer Guth in Gr. Babenz feierte gestern in voller Rüstigkeit sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. An der Feier betheiligten sich die Vorgesetzten und viele Kollegen des Jubilars, dem Herr Kreisschulinspektor Skrzeczka im Auftrage der Regierung den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens überreichte. — Die Kreislehrerkonferenz in Riesenburg ist auf den 16. Juli verlegt worden. — Gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes sind auch von hier mehrere Petitionen an den Bundesrath abgesandt. Unter den zahlreichen Unterschriften befinden sich auch die einer Anzahl Katholiken.

h **Zoppot**, 8. Mai. Gestern hielt der Oliva-Zoppoter Bienenzuchtverein in Oliva seine Frühjahrsversammlung ab. Man besuchte zunächst die Bienenstände der Herren Diesend, Schubert und Klante, wo einzelne Völker auf Weiselrichtigkeit geprüft und andere praktische Arbeiten ausgeführt wurden. Verschiedene Völker haben sich bereits so entwickelt, daß sie voraussichtlich noch Ende dieses Monats die ersten Schwärme geben werden. Die gute Tracht von den Ahorn- und Obstbäumen zeigte in einzelnen Kasten bereits auf den letzten Waben frischen Honig. Nach Besprechung der hier gemachten Wahrnehmungen hielt Herr Lützow einen Vortrag über die Organe der Biene, welche sie zu ihrer Arbeit gebraucht, als Augen, Rüssel, Höschen, Stachel u. s. w.; der Vortrag wurde durch mikroskopische Präparate, die Herr L. zu diesem Zwecke angefertigt hatte, erläutert.

Zoppot, 8. Mai. Die Gemeinde-Verwaltung, welche sich im Allgemeinen eifrig den Ausbau der Straßen und Wege von Zoppot angelegen sein läßt, hat in ihrer gestrigen Sitzung nun endlich auch den ersten Schritt zur Regulirung des bisher sehr vernachlässigten viel beklagten Kirchhofsweges, (des alten Groß-Katzer Weges,) dadurch gethan, daß sie den Amtsvorsteher ermächtigt hat, festzustellen, ob und wie weit die Kommune zur Erhaltung dieser Straße verpflichtet ist.

Schöneck, 8. Mai. Am Sonnabend wurden auf den Ländereien des Besitzers Jakob Sulewski, Abbau Schadrau, in einer Urne ein Bernstein-Siegelring und eine Bernsteinbrosche aufgefunden. Der Ring sowohl wie Brosche sind schön geformt. Finder, Herr v. Sarnowski gedenkt diese Alterthums-Sachen dem Museum zu Krakau in Oesterreich zu überweisen.

Neustadt, 8. Mai. Das hier gelegene, den Erben des verstorbenen Kaufmanns J. Hantsch gehörige Besitzthum, bestehend aus Wohnhaus, Stall- und Wirthschaftsgebäuden, Garten und Ackerland, hat der Forstfiskus für den Preis von 35 000 Mk. angekauft, um es zur Oberförsterei einzurichten.

Insterburg, 8. Mai. Der lithauische Reiterverein hat in der fünfjährigen Zeit seines Bestehens in je zwei jährlichen Meetings zusammen 59 Rennen laufen lassen, bei denen 357 Pferde starteten. Ausgesetzt waren dabei 50 100 Mk. Geldpreise und 44 Ehrenpreise, von denen die letzten sämmtlich und von ersteren 48 454 Mk. gegeben worden sind. Die Gesammteinnahmen betrugen 75 897 Mark, die Gesammtausgaben 74 658 Mark. Nicht zu unterschätzen sind die sportlichen Erfolge, die allein durch die rege Theilnahme der Offiziere ermöglicht wurden. Der Verein hat, wie die „Georgine“ schreibt, seine besonderen Verdienste, indem er zuerst unter allen Vereinen das edle Halbblut und seine Leistungen zur Geltung gebracht und der Abstammung dieser Pferde die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet hat. Pferde, die nicht Vollblut sind und auf der Bahn etwas leisteten, waren bisher auf deutschen Bahnen oft namenlose Wesen. Wenn es hoch kam, hieß es vielleicht „die ostpreußische Stute des Herrn X., allein die Abstammung hatte absolut kein Interesse. In drei Jahren sind auf der Bahn des Vereins bis jetzt 72 junge Hengste geprüft, davon sind 35 Trakehner, 7 Beberbecker und 30 aus ostpreußischer Privatzucht; von den 8 Siegern stammten 2 aus Trakehnen, 3 aus Beberbeck und 3 aus ostpreußischer Privatzucht. Nach diesen Ergebnissen und den erfolgreichen Arbeiten in Bezug auf Dressur- und Leistungsprüfung durch den landwirthschaftlichen Zentralverein für Lithauen und Masuren kann man hoffen, daß die Frage der Prüfung des Stutenmaterials, namentlich desjenigen von Trakehnen, nur noch eine Frage der Zeit ist. Schließt man die eigentlichen Zuchtprüfungen aus, so haben 34 Vollblut- und 52 Halbblutpferde den Siegespfahl auf der Insterburger Bahn passirt. Die 32 Vollblüter gewannen 20980 Mk. Geld- und 2 Ehrenpreise, die 52 Halbblüter 27590 Mk. Geld- und 31 Ehrenpreise. — Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug am Jahresschlusse 307.

Aus dem Kreise Braunsberg, 7. Mai. Aus dem Kreis-Nebenfonds kommen für das laufende Etatsjahr als Kosten der Amtsverwaltungen des Kreises 12566 Mark zur Zahlung, zur Unterstützung wegebaupflichtiger Verbände 9992 Mk. Die Jagdscheingelder in Höhe von 644 Mk. werden nach Abzug der Unkosten dem Kreiskommissariat des National-Danks für Veteranen überwiesen. Die Unterhaltung der Provinzial-Chausseen verlangt eine Ausgabe von 14400 Mark. In der letzten Lokalversammlung des ost- und westpreußischen Bauernvereins in Gr. Rautenberg wurde beschlossen, am 5. Juni eine Versammlung behufs Gründung einer Molkereigenossenschaft einzuberufen.

Kreis Friedland, 7. Mai. Im Rechnungsjahr 1893/94 haben 45 Kreisarme fortlaufende Unterstützung mit 3237 Mk. erhalten. Gegenwärtig sind wiederum 45 Kreisarme mit einem Kostenaufwande von 3048 Mk. zu unterhalten. Die dem Kreise als Landarmenverband obliegende Verpflichtung zur Kur und Verpflegung der im Kreis-Johanniter-Krankenhause krank und hilfsbedürftig eintreffenden umherziehenden Landarmen hat eine Ausgabe von 2396 Mk. im Laufe des Etatsjahres erfordert. In Anstaltspflege hat der Kreis 9 Geisteskranke, 7 Idioten, 11 Epileptische, 4 Taubstumme und 1 Blinden untergebracht. In der Pfleglingsabtheilung der Ostpr. Besserungsanstalt in Tapiau sind 4 Kreisarme gegen ein Pflegegeld von 30 Pfennig pro Kopf und Tag untergebracht. An Verpflegungsstationen bestehen im hiesigen Kreise zur Zeit vier, und zwar in Bartenstein, Domnau, Schippenbeil und Schönbruch. Erstere wird von der Stadt Bartenstein unterhalten, während die Unterhaltung der drei Letzteren der Kreis übernommen hat. Im vergangenen Etatsjahr sind dafür 415 Mk. verausgabt.

Aus Ostpreußen, 6. Mai. (D. Ztg.) Die Resultate der Pferdezucht in Littauen und Masuren sind trotz mancher ungünstigen Verhältnisse auch im verflossenen Berichtsjahre recht befriedigend gewesen. Der Absatz in Saugfüllen war sehr bedeutend, litt jedoch unter dem Futtermangel in den Absatzgebieten, so daß die eigentliche Marktwaare auf den Füllenmärkten nicht geräumt werden konnte. Der Handel mit Gebrauchspferden ist sehr zurückgegangen, der Absatz von Zuchthengsten bewegte sich im früheren Rahmen. Als neues Absatzgebiet trat Dänemark hinzu, während der Absatz nach Schweden ein dauernder zu werden verspricht. Das ostpreußische Stutbuch für edles Halbblut Trakehner Abstammung umfaßt bis jetzt 4122 Stuten und findet in- und außerhalb der Provinz immer mehr Anerkennung. Neu eingetragen sind im Vorjahre 584 Stuten und 131 Hengste. Die vier Marställe des litthauischen Landgestüts hatten 571 Hengste aufgestellt, von denen 40 384 Stuten gedeckt wurden. Die Zahl der lebend geborenen Füllen betrug 21 901. Die größten und besten Zuchten litten sehr unter bösartiger Druse. In einzelnen Gestüten steigerten sich die Verluste bis zu 50 Proz. des Jahrganges. — Der Viehhandel war wegen des Ausfalls vieler Viehmärkte sehr gehemmt. Wegen dieses Umstandes, der durch die Maul- und Klauenseuche veranlaßt wurde, blieb die Rindviehzucht in ihren Erträgen hinter den berechtigten Erwartungen zurück. Im Laufe des Berichtsjahres haben sich 21 neue Stierhaltungsgenossenschaften gebildet, welche vom Centralverein 8607 Mark erhielten. Das ostpreußische Heerdbuch für in Ostpreußen gezogenes rothbuntes Vieh der Breitenburger und Wilstermarschrasse umfaßt seit der Errichtung desselben 57 Stiere und 649 Kühe.

Nakel, 8. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurde beschlossen, behufs Erweiterung der Fabrik 338 neue Aktien zu je 1200 Mark (insgesammt also für 405 600 Mark) auszugeben. Ein Theil der neuen Aktien soll den bisherigen Aktionären zum Nennwerthe überlassen werden, während neu hinzutretende Aktionäre die Aktien zu 200 Prozent, also mit einem Agio von 100 Prozent erhalten können. Von dem Erweiterungsbau soll für jetzt noch Abstand genommen werden.

Posen, 7. Mai. Am Sonntag überreichte Herr Konsistorial-Präsident v. d. Gröben vor der versammelten Kirchengemeinde-Vertretung die aus Anlaß der Errichtung der Lukaskirche verliehenen Orden. Es erhielten den Kronen-Orden vierter Klasse Apothekenbesitzer Dr. Wildt und das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber Ziegelmeister Paatz.

Aus der Provinz Posen, 6. Mai. Die polnische Agitation hat in den letzten Jahren nicht zu unterschätzende Erfolge erzielt. Nicht nur, daß sich besondere polnische landwirthschaftliche Vereine in immer größerer Zahl bilden und das polnische Genossenschaftswesen rege gefördert wird, es ist auch eine polnische landwirthschaftliche Genossenschaft gebildet worden, welche über 250 Genossen mit 267000 Mark Haftpflicht besitzt. Die Genossenschaft hat bisher 3256 ha. parzellirt. Die sogenannte Rettungsbank, gegründet als Gegengewicht zur Ansiedelungskommission, besitzt jetzt ein Aktienkapital von 2 Millionen Mark. Sie hat bisher 4 Proz. Dividende gegeben, und es sind durch diese Bank bisher 730 neue Ansiedlerstellen in 41 Kolonien mit 8185 ha. Areal geschaffen worden.

Schönlanke, 7. Mai. Heute ertrank hier in der Lanke das drei Jahre alte Söhnchen des Fleischermeisters Jastrow.

R **Ostrowo**, 8. Mai. Dem Hauptlehrer Misgalski von der kath. Schule hierselbst ist die Dirigentenstelle an der Fortbildungsschule übertragen worden. — Landrath Blomeyer in unserem Nachbarkreise Pleschen ist in den Kreis Meseritz und der dortige Landrathsamts-Verweser von Roell unter Ernennung zum Landrath nach Pleschen versetzt worden. — Der hiesige israelitische Frauenverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Der Verein besteht schon 54 Jahre und zählt 118 Mitglieder. Nach dem Kassenbericht hatte die Vereinskasse seit der letzten Generalversammlung eine Einnahme von 2514 Mk. und eine Ausgabe von 1615 Mk.

Aus Pommern, 8. Mai. In allen Theilen der Provinz sind die Ernteaussichten die denkbar günstigsten. Besonders in Mittel- und Vorpommern steht das Getreide vorzüglich, stellenweise erreicht es bereits die Länge von 1 bis zu 1½ Mtr.

Rummelsburg, 7. Mai. Die Regierung zu Köslin hat der Stadt Rummelsburg zur Aufbesserung der Lehrergehälter einen jährlichen Staatszuschuß von 3000 Mk. bewilligt, nachzahlbar vom 1. Oktober 1893. — Das hiesige Katasteramt ist dem Katasterkontroleur Herrn Schrader endgiltig übertragen worden.

Bütow, 6. Mai. Als Vorsteher des hier neu eingerichteten Meldeamts ist Herr Hauptmann Palm aus Danzig berufen, welcher seinen Wohnsitz hier bereits genommen hat.

Landsberg a. W., 8. Mai. Heute Abend fand unter dem Vorsitz des Vorstandes der Herberge zur Heimath eine Besprechung mit den Vorständen verschiedener Innungen darüber statt, in welcher Weise sich eine Reform in Betreff der den wandernden Gesellen zu verabreichenden Geschenke ermöglichen läßt. Der Vorsitzende, Superintendent Rolke betonte, daß man vielen Wandernden damit keinen Gefallen erweise, wenn man ihnen baares Geld verabfolgt, denn in der Regel würden sie das Geld in Schnaps umsetzen oder beim Kartenspiel verlieren. Er ist dafür, daß die Innungs-Vorstände Marken von verschiedenen Werthen ausgeben, auf welche den Wandernden von dem Herbergsvater Essen, Nachtlager u. s. w. gewährt werden. Die Innungs-Vorstände stimmten dem Antrage einstimmig bei. Für unsere Stadt wurde in Aussicht gestellt, daß 1-, 2-, 3-, 5-Pfennig Marken u. s. w. von dem Vorstande der Herberge zur Heimath erworben und den Wandernden verabfolgt werden können.

Verschiedenes.

— Des Fürsten Blücher Geburtshaus in Rostock wird gegenwärtig niedergerissen. Schon längst befand sich das als Blücherhaus bezeichnete Gebäude nicht mehr in dem ursprünglichen Zustande. Nur den als eigentliche Geburtsstätte anzusehenden Theil des Hauses mit zwei Fenstern Front, in welchem sich das Geburtszimmer des Helden befindet, hatte man bisher pietätvoll unberührt gelassen; nun ist auch er verschwunden, um einem Erweiterungsbau des Logenhauses Platz zu machen.

— Für den Dienst in den afrikanischen Kolonien werden zur Zeit fünf Offiziere im Orientalischen Seminar vorgebildet, es sind dies der Lieutenant zur See v. Kalben, der sächsische Premier-Lieutenant Glauning, Premier-Lieutenant v. Besser vom 58. Regiment aus Wesel, Premier-Lieutenant v. Burgsdorff vom 3. Garde-Regiment und der für Südwest-Afrika bestimmte Premier-Lieutenant Diestel von den 5. Dragonern. Alle fünf Offiziere treiben eifrig unter Anleitung des Referendars Zacha und des Arabers Amur-bin-Nasur-Lomari Suaheli. Gleichfalls der Suaheliklasse zugetheilt ist der Volksschullehrer Blank, der für den Schullehrerposten in Dar-es-Salaam ausersehen ist. Herr Blank hat seine Rixdorfer Lehrerstelle aufgegeben, um sich ganz dem Vorbereitungsdienst zu widmen, der noch das volle Jahr in Anspruch nehmen soll. Er lernt außer Suaheli auch andere orientalische Sprachen. Endlich werden augenblicklich im Seminar auch drei junge Postbeamte im Suaheli unterwiesen, sie müssen für den afrikanischen Dienst, für den sie bestimmt sind, auch eine praktische Ausbildung im Telegraphenbau u. dgl. durchmachen.

— Der Kreuzer „Bussard“ ist, der „Nord-Ostseeztg“ zufolge, nach Samoa befohlen.

— Der Ballon der Münchener Luftschifferabtheilung, in dessen Gondel sich drei Offiziere befanden, wurde aus beträchtlicher Höhe durch eine Windströmung abwärts gedrückt, stieß an den Kamin einer Militärbaracke und fiel in Folge des erhaltenen Risses zu Boden. Die Offiziere wurden beim Absturz am Kopf erheblich verletzt.

— [Ein Jagdunglück] ereignete sich in dem Orte Chaume bei Auxerre im französischen Departement Yonne. Ein gewisser Poulain kehrte von der Jagd zurück; plötzlich vernahm er ein Geräusch im Dickicht, er gab thörichter Weise einen Schuß ab, ein furchtbarer Schrei kam zurück. Der Schütze eilte hinzu und fand seine eigene Frau, die ihm, wie verabredet, entgegengegangen war, todt in einer Blutlache liegen.

— Für einen Verschwender erklärt und entmündigt hat das Amtsgericht zu Kassel den Prinzen Ferdinand zu Hohenlohe-Oehringen. Prinz Ferdinand Alexander zu Hohenlohe-Oehringen ist ein Neffe des Herzogs von Ujest und ein Enkel des letzten Kurfürsten von Hessen. Der jetzt entmündigte Prinz ist im Dezember 1871 geboren und wurde bisher als Sekond-Lieutenant a la suite des Kürassirregiments No. 2 geführt. Er befindet sich zur Zeit in einer Heilanstalt zu Wilhelmshöhe bei Kassel.

— Tragisch in seiner Veranlassung, wie in der Ausführung ist ein Selbstmord, den der Berliner amtliche Polizeibericht vom Montag mit den trockenen Worten: „Auf dem Kirchhofe der Dreifaltigkeitsgemeinde, Bergmannstraße 39—41, erschoß sich Nachmittags ein Mann am Grabe seiner Mutter“ meldete. Wie sich jetzt herausgestellt hat, handelt es sich um den dreißigjährigen Kandidaten der Philosophie, Georg Helm, der bei seinem Vater, dem Magistratssekretär H., in der Mittenwalderstraße wohnte. Vor zwei Jahren verlor er die Mutter durch den Tod, und er bezeugte seine Kindesliebe dadurch, daß er das Grab der Dahingeschiedenen häufig besuchte. Die Trennung von der Mutter, welch letztere der junge H. in der Häuslichkeit täglich von Neuem vermißte, ließ in ihm nach und nach Selbstmordgedanken aufkommen, die er endlich am Sonntag Nachmittag zu verwirklichen beschloß. Kurz vor zwei Uhr erschien er auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe, und begab sich sogleich in die dortige Gärtnerei, um lose Blumen auszuwählen. Als man ihm für den selbstausgesuchten Grabesschmuck eine Mark abverlangte, fügte er noch weitere Blumen hinzu, indem er bemerkte, daß es auf den Preis nicht ankomme. Die duftenden Spenden trug er nach dem Grabhügel, unter dem seine Mutter ruht, und bestreute damit das auf der Ruhestätte liegende Kreuz. Dann nahm er auf einer neben dem Grabe aufgestellten Ruhebank Platz, zog plötzlich einen Revolver aus der Tasche und richtete die Mündung in den Mund. Als Friedhofsarbeiter auf den Knall des Schusses hinzueilten, fanden sie den jungen Mann als Leiche auf: das Geschoß war durch die linke Schläfe aus dem Kopfe wieder herausgegangen.

Standesamt Graudenz

vom 29. April bis 6. Mai.

Aufgebote: Böttchergeselle August Schikowski und Josephine Strzelecki. Stationsgehilfe Johannes Warkus und Camilla Fechter. Zahlmeister Carl Vogt und Bertha Willner.

Eheschließungen: Kutscher Johann Linkowski mit Marianna Kulwicki. Hilfsbremser Hellmuth Conrad mit Marie Patzke. Bremser Eduard Schweinshaupt mit Henriette Gnuschke. Arbeiter Friedrich Philipowski mit Auguste Philipowski. Tischler Johann Hein mit Valerie Klatt.

Geburten: Ziegelstreicher Gustav Lehmann, Tochter. Schneider Michael Klobucki, Sohn. Oberlazarethgehilfe Franz Langer, Tochter. Schuhmachergeselle August Kühn, Sohn. Arbeiter Martin Kowalski, Sohn. Arbeiter Friedrich Hochhaeuser, Tochter. Fleischermeister Caspar Josel, Tochter. Lokomotivheizer Carl Nipko, Sohn.

Sterbefälle: Hedwig Schroeder, 4 W. Strafanstalts-Aufseher Emil Weidemann, 37 J. Wittwe Eva Goertz geb. Nickel, 67 J. Amalie Sö[illegible]er, 17 J. Erdarbeiter Georg Missuweit, 53 J. Registrator a. D. Julius Jaworski, 52 J. Rentier Johann Jacobi, 73 J. Marie Schmidt, 9 M. Alex Gralla, 7 J. Frieda Lehmann, 5 T. Frieda Schwarz, 13 J. Bruno Barrek, 8 J.

Für die überaus zahlreiche Betheiligung an dem am 6. d. Mts. stattgefundenen Wohlthätigkeits-Bazar, sowie für die dazu in so großartiger Auswahl übersandten Geschenke, die es ermöglicht haben, daß der Ertrag des Bazars die Höhe von 1100 Mk. erreicht hat, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. [9952]

Dt. Eylau, den 8. Mai 1894.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Bekanntmachung.

Ortsstatut

betreffend die Einziehung der Beiträge für die auf Grund des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen, aber keiner der in § 135 a. a. O. genannten Krankenkassen angehörigen Personen für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Graudenz.

Auf Grund des § 112 Absatz 1 Ziffer 2 und § 113 des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, Reichsgesetzblatt 97, wird unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung folgendes Ortsstatut erlassen: [10000]

§ 1. Für die im Gemeindebezirk der Stadt Graudenz beschäftigten, nach dem Gesetze betreffend die Invaliditäts und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen, welche keiner der im § 135 a. a. O. genannten Krankenkassen angehören und deren Beschäftigung nicht durch die Natur ihres Gegenstandes oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, sind die Beiträge abweichend von der Vorschrift des § 109 Absatz 1 a. a. O. durch den Magistrat für Rechnung der Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen von den Arbeitgebern einzuziehen. Der Magistrat hat die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherten einzukleben und diese Marken, sofern der Bundesrath über deren Entwerthung Bestimmung getroffen hat, nach Maßgabe dieser Bestimmung zu entwerthen.

§ 2. Für die in § 1 bezeichneten Versicherten hat der Magistrat die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten nach den Vorschriften der §§ 103 und 105 a. a. Orte zu bewirken. Auf Verlangen eines Versicherten hat der Magistrat die Quittungskarte solange aufzubewahren, als derselbe im Stadtbezirk versichert ist

§ 3. Die Arbeitgeber der im § 1 bezeichneten Versicherten sind verpflichtet, jede von ihnen beschäftigte Person spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung der Beschäftigung abzumelden. Die Anmeldung muß enthalten den Vor- und Zunamen des Anzumeldenden, die Beschäftigung, in der er steht, seine derzeitige Wohnung, den täglichen (eventl. monatlichen) Verdienst, welchen er zur Zeit bezieht, sowie welcher Versicherungsanstalt er angehört. Arbeitgeber, welche dieser Verpflichtung nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft.

§ 4. Die Arbeitgeber sind berechtigt, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der in den beiden letzten Lohnzahlungsperioden fällig gewordenen Beiträge in Abzug zu bringen.

§ 5. Dieses Ortsstatut tritt nach der Bestätigung desselben durch den Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Mit demselben Tage verliert das Ortsstatut vom 11. November 1890, bestätigt am 28. November 1890, seine Gültigkeit.

Graudenz, den 24. März 1894.

Der Magistrat.

(L. S.) gez. Pohlmann. Polski.

Graudenz, den 3. April 1894.

Die Stadtverordneten. Schleiff.

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch auf Grund der §§ 112, 138 des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 und des Abschnitts B. der Bekanntmachung vom 17. März 1890 (A.-Bl. Nr. 19) genehmigt.

Marienwerder,

den 23. April 1894.

(L. S.) **Der Regierungs-Präsident.**

J. V. von Nickisch-Rosenegk.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittags im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstr 5, 1 Treppe, statt. [51]

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Graudenz, den 4. Mai 1894.

Der Magistrat.

Auktionen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 10. Mai cr.

Nachmittags 2 Uhr

werde ich bei dem **Besitzer Szypniewski** in **Abbau Wonno** folgende Gegenstände: [9919]

1 Arbeitswagen, 1 Spazierschlitten, 1 Rübenschneider, 1 Getreidesuchtel, 1 Parthie Dachrohr, Bäume, Nutz- und Brennholz, 4 neue Räder, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Schreibtisch u. A. m.

meistbietend, gegen Baarzahlung verkaufen.

Gast,
Gerichtsvollzieher in Löbau.

Bekanntmachung.

Für das **städtische Krankenhaus** sollen beschafft werden: [2]

a. Wäsche pp.

94 Männerhemden, 2 Kinderhemden, 28 große bunte Bezüge, 28 Kopfkissenbezüge (weiß), 28 ebenso (bunt), 21 Bettlaken, 130 Taschentücher, 6 Männerkittel, 1 Knabenkittel, 9 Männerhosen, 1 Knabenhose, 13 Frauenjacken, 3 Frauenröcke, 2 Dtzd. Handtücher für den Arzt, 67 Handtücher für die Kranken, 1 Tischtuch, 10 Schlafdecken, 6 Strohsäcke, 48 paar Holzpantoffeln.

b. sonstige Gebrauchsgegenstände.

5 Blecheimer, 4 Nachtgeschirre, 1 Waschschüssel, 7 Wasserkannen, 3 Trinkbecher, 38 Eßschüsseln, 2 Waschleinen, 14 Spiegel, 1 Satz Gewichte mit Einsatzkasten.

Probestücke sowie Lieferungsbedingungen liegen im Krankenhause zur Ansicht aus.

Angebote mit **Preisangabe** und Stoffproben sind mit der Aufschrift: „Lieferung für das städtische Krankenhaus" verschlossen im Bureau IV des Rathhauses bis

zum 20. Mai cr.

abzugeben.

Graudenz, den 5. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die neuerrichtete Chausseegeldhebestelle bei Bahnhof Schönsee, diess. Kreises, soll vom 1. Juni d. Js. ab zunächst bis zum 1. April k. Js. meistbietend verpachtet werden. [26

Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag, d. 17. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Amtszimmer hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Hebestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen.

Bis zur endgültigen Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Caution.

Bei dieser Hebestelle wird das Chausseegeld nach dem Satze von 1½ Meilen = 11,5 km erhoben.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Hebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer einzusehen, oder in Abschrift gegen Nachnahme von 1 Mk. vom Kreis-Ausschuß zu erfordern.

Briesen, den 4. Mai 1894.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
Landrath Petersen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gubringen Band I — Blatt 12 u. Blatt 13, — auf den Namen des Besitzers Johann Dettlaff eingetragenen, zu Gubringen belegenen Grundstücke [7489]

am 23. Juni 1894,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 180 80/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 34,12,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Juni 1894,

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, d. 11. April 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schönau Band 5, Blatt 79 und Wintersdorf Band 1, Blatt 8, auf den Namen des Besitzers August Mundt eingetragenen, in Schönau und Wintersdorf belegene Grundstücke [9970

am 4. Juli 1894,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 — versteigert werden.

Das Grundstück Schönau Bl. 79 ist mit 16,32 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8 ha, 68 ar, 10 qm zur Grundsteuer, das Grundstück Wintersdorf Blatt 8 ist mit 119,70 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 22 ha, 74 ar, 60 qm zur Grundsteuer, mit 150 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen und beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 13, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Juli 1894,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden.

Schwetz, den 5. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Schweres

Lungenleiden

geheilt!

Man gestatte mir die Veröffentlichung folgenden Berichtes: Ich litt im Jahre 1882 an Lungenkatarrh, welcher chronisch wurde und sich stetig verschlimmerte. Im Frühjahr 1886 traten **Lungenblutungen** ein, die mich 8 Wochen ans Bett fesselten. Dieselben wiederholten sich im Herbste desselben Jahres und zwar jeden Tag, so daß ich bisweilen, trotz der Regungslosigkeit, zu der ich verurtheilt war, bis zu ½ Liter Blut tagsüber verlor. Im Februar 1887, nach 14wöchentlichem Krankenlager und täglichen Blutungen stand nach Aussage des Arztes, der Alles vergeblich versuchte, meine Auflösung bevor. Ich war zum Skelett abgemagert, empfand beispiellose innere Schmerzen und wurde in kurzen Zwischenräumen von Ohnmachten übermannt. Ohne fremde Hilfe war mir nicht die geringste Bewegung möglich, da wendeten sich meine Angehörigen an Herrn **Paul Weidhaas,** jetzt in **Oberlößnitz** bei **Dresden,** Hohestraße wohnhaft, welcher in unserer Gegend schon glückliche Kuren ausgeführt hatte. Am 10. Februar 1887 begann ich mit der Kur. Am 18. Februar konnte gemeldet werden, daß das Athmen schon ein freieres war, daß die Blutungen nachgelassen hatten und der Husten seltener wurde. Am 28. Februar schrieb man an Herrn Weidhaas, daß Hände und Füße dauernd warm und geröthet blieben, während sie vorher kalt wie Eis und durchsichtig wie Wachs waren. Schmerzen und Blutauswurf waren ganz verschwunden. Am 27. Februar hatte ich, nach 4 Monaten zum ersten Male, eine Stunde im Polsterstuhl gesessen, ohne Schwindel zu empfinden. Am 8. März waren Schlaf und Appetit gut und kein Nachtschweiß mehr vorhanden, nur konnte ich vor Schwäche noch nicht laufen. Am 2. April konnte ich wieder über das Zimmer gehen. Drei Monate nach Beginn der Kur reiste ich in 18stündiger Bahnfahrt selbst nach Dresden. Heute, nach mehr als 6 Jahren, leite ich schon 3 Jahre eine Handarbeitsschule und habe in der ganzen Zeit, trotz der Anstrengungen in meinem Berufe, keinerlei Rückfall in das frühere Leiden zu verzeichnen, auch ahnt nach meinem Aussehen Niemand, daß ich je so krank gewesen bin. **Betty Pick,** jetzt in **Dortmund,** Steinplatz 1. [9003]

Bekanntmachung.

Die im Krankenhause vorhandenen **Krankentische** sollen umgearbeitet, 12 Krankentische sollen neu beschafft werden. Ein Musterstück steht im Krankenhause zur Ansicht. Ebendort sind die Lieferungsbedingungen einzusehen. Angebote mit Preisangaben sind mit der Aufschrift: „Lieferung für das städtische Krankenhaus" verschlossen im Bureau IV des Rathhauses bis **zum 20. Mai** abzugeben. [1]

Graudenz, den 5. Mai 1894.

Der Magistrat.

Die Stelle eines [30]

Polizeisergeanten

ist hier vom 1. Juli cr. ab zu besetzen.

Gehalt 600 Mark jährlich, freie Wohnung oder 90 Mark, Holzentschädigung 18 Mark, Gartennutzung und Publikationsgebühren.

Bewerber muß vollkommen gesund, kräftig, energischen Charakters, nüchtern und zuverlässig sein, polnische Sprachkenntniß erforderlich, persönliche Vorstellung nothwendig, doch werden Reisekosten nicht gewährt. Meldungen bis 20. Juni cr. einzusenden.

Neidenburg,

den 5. Mai 1894.

Der Magistrat.

Beim unterzeichneten Festungs-Gefängniß liegt der Bedarf von ca.

20 Raummeter

Rothbuchenkloben-Nutzholz

vor. Angebote hierauf sind bis

spätestens 10. d. Mts.

einzusenden an: [9671]

Königliches Festungs-Gefängniß
Graudenz.

Die Lieferung

an
1. **Fleisch,**
2. **Kartoffeln,**
3. **Vitualien**

für das 2. Bataillon während der diesjährigen Schießübung auf dem **Schießplatz Gruppe vom 20. Juni bis 14. Juli** ist zu vergeben. Offerten sind **bis zum 18. Mai** einzureichen an die **Menage-Commission des 2. Bat., Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, Thorn.**

Fischerei-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Fischerei und des Krebsfanges [9944

im Lansker See von ca. 1133 ha,
im Ustrich-See von ca. 98 ha,
im Gelguhner See von ca. 36 ha

auf die Dauer von zwölf Jahren ist ein neuer Termin auf

Dienstag, den 15. Mai

Nachmittags 3 Uhr,

in Gelguhnen bei Allenstein anberaumt worden.

An **Bietungskaution** ist sogleich im Termine zu zahlen für den Lansker-See 326 Mark, für den Ustrich-See 80 Mark, für den Gelguhner See 24 Mark, soweit nicht etwa Cautionen bereits bestellt worden sind.

Die Pachtkautionen sind in Höhe der doppelten Jahrespacht 8 Tage nach erfolgtem Zuschlage einzuzahlen.

Der Oberförster.

---

400 Ctr. große, mit der Hand verlesene [42

Kartoffeln

2 elegante Pferde

5 Zoll groß, angeritten und auch zugfest, verkäuflich. Klein Ellernitz.

Chilisalpeter

offerirt vom Lager [48]

J. H. Moses, Bromberg Wpr.

Ein alter, noch gut erhaltener

Omnibus oder Kremser

zu 12—14 Personen, wird von sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an Spediteur Flindt in Riesenburg Westpr. [11]

Kaufe von sofort e. leichten, 6sitzigen

Hotel-Omnibus.

27] J. Cohn, Gollub Wpr.

Für feine **Tafelbutter** suche feste

Abnehmer.

Kemps, Adlich Rederitz
[28] bei Zippnow.

---

100 Bierkisten

eventl. m. Flaschen, sucht zu kaufen

[31] Berg-Adl. Rehwalde.

Geldverkehr.

5000 Mk.

im Ganzen od. getheilt s. zu 4½% g. sich I. Hypoth. zu vergeb. Angeb. unt. **R. 17** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu richten. [9857]

---

10 000—20 000 Mk.

werden auf ein Fabrik-Grundstück, Casse 83 000 Mk., zur ersten Stelle gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9927 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

6000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Fabrikgrundstück z. 1. Juli cr. gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9800 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

300 Mark

werden gegen hohe Zinsen auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9979 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Auf ein schönes **Gut** von 115 Hekt., fast alles Weizenboden, wird z. zweiten Stelle, hinter Landschaft, Kapital gesucht. Meldungen werd. brfl. unter Nr. 55 an die Exped. des Ges. erb.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Gute Brodstelle!

In einem großen Kirchdorfe, Kreis Goldap, ist ein guter Krug, verbunden mit Materialw.-Geschäft, Umstände halb. zu verkaufen. Der Krug liegt unmittelbar an Chaussee und Kirche. Es gehören dazu 35 Mg. Land in hoh. Kultur, wie schöner Obst- und Gemüsegarten, massive Gebäude und todtes u. lebendes Invent. Ich bin beauftr., diese Besitz. für den bill. Preis v. 7500 Thlrn. bei geringer Anzahl. v. sofort zu verkaufen.

J. Rosettenstein, Goldap.

Ein in Schlochau schön gelegenes **Hausgrundstück** m. gut. Gartenland, Acker, Wies. u. ein. 50 Mtr. Front lg. **Bauplatz,** b. kl. Anzahl. sogl. z. verkauf. Meld. w. br. u. Nr. 57 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein gutgehendes **Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft,** womögl. m. **Destillation** verbund., wird z. Okt. d. J. z. pacht. resp. z. kauf. gesucht. Offert. unt. **E. L. 123** bef. Rudolf Mosse, Elbing.

Ein gut eingeführtes, rentables

Putzgeschäft

in e. Provinzialstadt, ist weg. baldiger Verheir. d. Inhaberin unt. günst. Bedingungen u. wenig Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9912 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gasthof-Verkauf.

Eine selten gute Gastwirthschaft mit durchweg neuen massiven Gebäud., gr. Obstgarten, hart an der Chaussee geleg., einzige Gastwirthschaft im Orte von ca. 600 Einwohnern, ist für 16 000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen. Die Käufer müssen auch die Postagentur, die in dies. Hause zu verwalt. ist, übernehm. Reflekt., welche eine wirklich gute Nährstelle such., belieben sich zu wenden an die Adresse

[9839] C. Jahr, Schwetz a. W.

Ein gut. **Grundstück** von 113 Hekt., fast alles Weizenbod., 3 Meil. v. Allenstein, ¼ Meile von Bahn u. Stadt, ist umständehalb. z. verkauf. Meld. w. br. unt. Nr. 56 an die Exp. des Ges. erbet.

Eine Wirthschaft

von ca. 75 Morg., 15 km v. Bahnh. Moschin, mit gut. Geb. u. gut bestellt, ist für 3000 Thlr. b. 1000 Thlr. Anz. sofort zu verkaufen. [15

Ansiedelungs-Bureau Posen,
Friedrichstr. 27.

Gute Brodstellen.

Preiswerthe Besitzungen, Mühlen, Gastwirthschaften 2c. weist nach **B. Hollenbach,** Agentur-Geschäft, **Tusch** bei Graudenz.

In einer größeren Provinzialstadt Ostpreußens mit Garnison, höheren Lehranstalten und großer Eisenbahnwerkstätte ist ein seit 14 Jahren im Gange befindl.

Restaurationsgeschäft

mit Garten, Winterkegelbahn u. Sommer-Theater vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten. Bewerbungen sind unter Chiffre K. 108 an die Expedition des Kreisblattes in Osterode Ostpr. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit über 30 Jahren betriebenes **Papier-Geschäft,** verbunden mit **Buchbinderei,** in bester Geschäftslage, beabsichtige ich im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.

Danzig, Langgasse 43.

[8991] B. J. Gaebel.

Mein in Königl. Rehwalde, Kreis Graudenz, 1 km von der Chaussee und ca. 3 km von der Bahn entfernt, beleg.

Grundstück

mit 48 Hektar 2 Ar 60 Quadratmeter Flächeninhalt und 960 Mark (Neunhundertsechszig Mark) Grundsteuer-Reinertrag, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Bodenverhältnisse vorzüglich, schöne Wiesen, Torfstich. Neben den alten Gebäuden von mir gebaute neue Wirthschaftsgebäude und **besteingerichtetes, massives Wohnhaus.** Große Aussaat, guter Saatenstand; lebendes und todtes Inventar komplett. Anzahlung nach Uebereinkunft. [8625

Auf Wunsch können auch **Rentengüter** gebildet werden.

Reflektanten wollen sich an mich wend.

Max Meyer, Briesen Westpr.

Flotte Bäckerei in Garnisonstadt, sowie ei. Bäckerei i. kl. Stadt, günst. zu verkaufen. Offert. u. M. N. 100 a. d. Geschäftsst. d. Neuen Westpr. Mittheilungen, Marienwerder.

Landgut

1350 Morgen Weizen- u. Gerstenboden, Gebäude neu und massiv, Wohnhaus im Park, 12 Zimmer u. Saal, Grundsteuer 382 Mark, Inventar gut, 70 Jahre in der Familie, ist sofort zeitgemäß zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 29 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

Das Geschäftshaus Osterode Ostpr., Neuer Markt 5, mit Hinterhaus, Obstgarten, Pferdestall, ist wegen Auseinandersetzung unter günstigen Bedingung. billig zu verkaufen. Näheres bei den Erben Rudolf u. Julius Lehmann, Berlin, Köpenickerstraße 110a. [9215]

Feines Restaurant

neu und massiv, viele Zimmer, großer Theatersaal, Concertgarten, einziger der Stadt, Kegelbahn 2c., ist mit sämmtlichem Inventar und 5 Hektar feinsten Acker zu verkaufen. Preis 30 000 Mk., Anzahlung 10000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9580 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Großes Gasthaus

nebst flottem **Materialgeschäft** und bedeutender **Bäckerei,** neu und massiv, viele Zimmer und einziger Saal des Ortes, ist für 18000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9579 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Verkäufl. preisw. Güter

von 300—5000 Morgen, in den Prov. Westpreußen u. Posen gelegen, werden Käufern **unentgeltlich** nachgewiesen, darunter Rübengüter in den besten Theilen der genannten Prov., Güter mit Brennerei, Stärkefabrik, Molkerei, direkt. Milchverkauf nach größeren Städten 2c. Ebenso größere Anzahl Bankgüter, die mit verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu erstehen sind. [7568]

Georg Meyer, Thorn.

Ich beabsichtige **20 Morgen Land** besät mit Sommer- und Wintergetreide, eine frischmilchende Kuh, ein gutes Lastpferd, zwei Arbeitswagen, 30—40 Ctr. Richtstroh und eine Häckselmaschine preiswürdig aus freien Stücken zu verkaufen.

Andreas Paszotta, Besitzer
[9616] in Abbau Rehden

Zwei neue gute **Zinshäuser** billig zu verkaufen. Meld. werd. brfl. unter Nr. 9924 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Gastwirthschaft a. d. Lande, mit Budike, wo ca. 700 Mann, s. g. Brodstelle, z. verk. Wohlgemuth, Marienwerder.

Gutspacht.

Eine gute Pachtung, ca. 1000 Morg., ist günstig zu übernehmen. Gefl. Off. unt. A. B. postl. Bischofswerder.

Wiesengrundstücke verschiedener Größe, auch mit Geschäftshaus, sehr preiswerth zu verkaufen. G. Andres, Elbing, [9951] Friedrich-Wilhelms-Platz 15.

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wpr.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch,
1 Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständ. Gehöft,
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen mit reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. p. Morgen.
Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
[9614] Die Gutsverwaltung.

Scheune und Garten

sowie ca. 17 Morgen gutes Land, will ich ganz oder parzellenweise verkaufen. Das Land grenzt mit dem hiesigen Bahnkörper am Güterboden u. eignet sich besonders gut zu Anlagen verschiedener Art. [9142]
Einen Verkaufstermin habe ich auf
Dienstag, d. 15. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr
in meiner Wohnung angesetzt und lade Kauflustige ergebenst ein.
Rosenberg Westpr., im Mai 1894.
Otto Brann.

Mit 6000 Mk. baar s. ei. alleinsteh. j. Kaufmann e. flottg. Colon.- u. Schankgesch. p. s. o. sp. pachtw. z. übern. Sp. Kauf nicht ausgeschl. Meld. w. br. unt. Nr. 58 an die Exp. des Ges. erb.

Zu übernehmen gesucht ein durchaus rentables, flottes

Manufaktur- resp. Stapelwaaren-Geschäft.

Umsatz nicht unter 60000 Mark. Genügende Anzahlung vorhanden. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9978 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Posthalterei
sucht Selbstkäufer zu kaufen. Offerten sub **J. 5498** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [19]

Ein Gut

von 1500—2000 Morgen guten Bodens, Nähe der Bahn, wird mit 100000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Adressen nebst Beschreibung von **Besitzern selbst** werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9938 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein flottes, mittl. **Colonialw.-Gesch.** m. Restaurant od. Gastwirthsch., womögl. in e. Garnisonstadt, suche per sof. z. pachten. Meld. m. Aufschr. Nr. 9631 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Hauslehrer, mit den besten Empfehlungen und Zeugnissen, welcher die französische Sprache beherrscht, sucht Stellung. Vorzügl. Refer. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9921 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zum 1. Juli dauernde Stellung **als Brennmeister**
bin 33 Jah. alt, evang., verh. mit dem Brennereifach in jeder Beziehung vollständig vertraut, worüber gute Zeugn. Werthe Offerten mit Angabe des Gehalts u. s. w. erbittet G. Noack, Brennmstr., Petershagen (Mark).

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem größeren Material-, Destillations- und Cigarren-Geschäft beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gefl. Off. erbitte an A. Gudopp, Bromberg.

Suche für einen [7]
jungen Mann
Materialist, welcher am 1. April d. Js. seine Lehrzeit beendet hat, von sofort Stellung. C. Friese, Osterode Opr.

J. Mann, Mat., 22 J. a., militärfr., n. i. St., s., gest. a. g. Zeugn., andw. d. Stell. a. 2. Buchhalt. Off. H. W. 100 postl. Thorn.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Ein junger Mann
Mater. u. Eisenhändl., gegenw. noch in Stell., d. deutsch. u. poln. Spr. m. u. m. d. Buchf. vertr., s. a. gute Zeugn. gest., p. bald evtl. 1. Juli cr. a. dauernde Stell. Gefl. Off. u. G. S. 600 pstl. Thorn I. erb.

Junger Mann
mit guter Handschrift, sucht für die Abendstunden Beschäftigung. Meld. w. u. Nr. 9813 an d. Exped. d. Ges. erb.

Ein junger Mann
Anfangs 20er, gelernter Brenner, mit guter Handschr., sucht von sofort Beschäftigung. Diejenigen, welche mir solche verschaffen können, wollen Meld. brieflich unter Nr. 52 an die Expedition des Geselligen senden.

E. energ., prakt., theor., **1. Inspektor,** m. g. Zeugn., 29 J. a., ev. deutsch pr., mit Drill., Rübenb., sow. m. Viehz., Mastung u. ldw. Masch. vollst. vertr., s. v. **sofort** Stell. J. letzt. Stell. ber. 3 J. thät. Geh.-Anspr. 800 Mk., fr. Stat. u. Dienstpf. Off. erb. G. W., Lichnau, Kr. Konitz Wpr.

Suche gleich oder später Stellung a.
Wirthschafter.
Kleine Wirthschaft, allein zu bewirthsch. oder auf großen die Leute zu beaufsichtigen. Verheirathet, gute Zeugnisse und beider Landessprachen mächtig. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9992 an die Exped. des Ges. erbeten.

Junger gebild. Landwirth
aus gut. Fam., 28 J. alt, sucht z. sofort Stell. als Volontärverwalter. Gefl. Offerten unt. M. v. S. postl. Kgl. Renkirch Wpr. erbet. [9655]

Ein geb. Landwirth
Mitte 30, sucht u. besch. Anspr. Stellung v. 1. Juni bis 1. od. 15. Okt. cr. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 54 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Als Amtssekretär
Rechnungsf., Gutssekr. sucht für federgewandt. j. Mann, solide u. zuverl., **polnisch sprechend,** nicht Landw., p. sof. od. spät. Stell. Vorstand Landw. Lehranstalt, Stettin, Kronprinzenstr. 37. [9926]

Ein unverheiratheter Landwirth
mittl. Alters, vertr. mit Amts- und Standesamts-Gesch., sucht z. 1. Juli cr. od. später Stell. als Rendant auf größ. Begüterung. Caution kann derselbe auf Wunsch stellen. Meld. m. Bedingungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9615 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann
5 Jahre Cavallerist, einige Zeit Inspektor gewesen, sucht von sofort oder später Stellung als Zureiter oder Inspektor. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. wd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9669 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein **1. Inspektor** sucht sofort oder später ähnliche Stellung. Gefl. Off. u. **A. W.** postl. Waplitz erb. [9844]

Ein m. g. Zeugn. versch., gebild., unv.
Inspektor
aus guter Fam., 33 J. alt, 13 J. b. Fach und noch in Stellung, sucht bald o. später dauernden Wirkungskreis, wo derselbe Gelegenheit hat, selbstständig zu disponiren. Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr. 9793 an die Exped. des Gesell. erb.

Bautechniker
22 J. alt, M. Absolv. d. Herzogl. Baugewerksch. Holzminden, prakt. u. theoretisch erf., sucht p. sofort Stellung. Off. briefl. u. Nr. 9977 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger, energischer, mit allen Zweigen der Forst- und Jagdwirthschaft vertrauter, tüchtiger **Forstmann,** hervorrag. Raubzeugfäng., auch i. d. Gärtn. etw. erf., s. u. besch. Ansprüch. per bald od. sp. Stell. Gefl. Offert. zu richt. an C. Sieske, Jäger, z. Z. Botanischer Garten, Hamburg. [9980]

Ein Müller, 30 J. alt, der in tüchtig. tüchtiger, der Holzarbeit gewandt ist, sucht zum 1. Juni Stell. als Erster oder Schirrarbeiter in gr. Mühlen. Meld. mit Aufschr. Nr. 9974 an die Exped. des Geselligen.

Ein **junger Mann,** (mos.), gelernt. Schuhmach., sucht beh. weit. Ausbild. in ein. Schuh- u. Stiefelgeschäft (Sonn- u. Feiertage geschl.) Stellg. als Volontär. Offerten erbitte an **A. Z. 550** Osterode Ostpr. postlagernd. [9983]

Arbeitgeber, besonders vom Lande, bitten wir bei Bedarf von [9807]
Arbeitskräften
sich an die unterzeichneten Vorstandsmitglieder des Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene zu wenden.
Graudenz, den 6. Mai 1894.
Kunert, Dechant, Vorsitzender.
Ebel, Pfarrer, stellvertr. Vorsitzender.

Suche per 15. Mai d. Js. für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft einen
jungen Mann.
Selbiger muß fleißiger und tüchtiger Expedient, gute Manieren haben und der poln. Sprache mächtig sein. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9968 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine der leistungsfähigsten Margarinefabriken des Rheinlandes sucht an allen Plätzen Ost- und Westpreußens
tüchtige Vertreter.
Referenzen-Angabe. [9953
Offerten unter Nr. 8095 a. d. Exped. d. Danziger Zeitung erbeten.

Zum Eintritt vom 1. oder 15. Juni suche ich für mein Getreide-Geschäft einen tüchtigen [8
jungen Mann
welcher den Einkauf **selbstständig** besorgen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.
H. Lohde, Gerdauen.

Ein Fabrik- und Getreidegeschäft in der Provinz wünscht von sofort einen
Buchhalter
der die doppelte Buchführung selbstständig geführt und eingerichtet hat. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten postlagernd Lötzen unter R. I. [4]

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Juni
einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der auch polnisch spricht. Moritz Bütow, Rössel.

Ein flotter Expedient
der mit der Buchführung vertraut ist, kann in meinem Material- u. Schank-Geschäft vom 1. Juni cr. bei freier Station und gutem Salair eintreten. Copien und Zeugnisse sind erforderlich. Marken verbeten. [9937]
Rudolph Israel, Schinkenberg.

Suche zum 1. September einen unverh., zuverl. [9853]
Brenner.
Anfangsgehalt 600 Mark. Solche, die die Brennereischule in Berlin besucht haben, werden bevorzugt.
Cunitz, Kruschke bei Krojanten bei Konitz.

Zum 1. Juli ist die hiesige
Brennereiverwalterstelle
neu zu besetzen. Unverh. geeignete Bewerber wollen sich melden u. Zeugnißabschriften einsenden. [9699]
Zachau, Administrator, Rheinswein Ostpr., Poststation.

3 Malergehilfen
finden von sogl. lohnende Beschäftig. bei O. Hagedorn, Maler, Briesen Wpr.

Einen Malergehilfen
sucht von sofort oder später [9954]
A. Podziborski, Malermeister, Strasburg Wpr.

2 tüchtige Gehilfen
zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher
Marggrabowa. [9826]

Einen tüchtigen, unverheiratheten, selbstthätigen [9950]
Gärtner
sucht bei gutem Gehalt vom 1. Juli cr. Dom. Glasau bei Unislaw. [9950]

Wegen Todesfall kann sich v. sofort ein älterer [9949]
Gärtner
melden, von Martini eventl., bei guten Leistungen als verheiratheter.
Hertell, Wenzlau p. Schwirsen.

Einen tüchtigen, jüngeren [9971
Barbiergehilfen
sucht von sofort oder später
J. Barczynski, Thorn, Bäckerst. 29.

Ein tüchtig. Wagenlackirer
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei C. Gröning, Wagenbauer [9982] in Inowrazlaw.

2 Stellmachergesellen
auf dauernde Akkordarbeit finden bei hohem Lohn Stellung bei [6]
Carl Schwontkowski, Wagenbauer, Löbau Wpr.

4 tücht. Dachdeckergesellen
können sofort eintreten bei [9583
H. O. Saretzki, Saalfeld Ostpr.

Es finden in unserer Bautischlerei mit Dampfbetrieb noch [9629]
10 geübte Bautischler
dauernde und lohnende Beschäftigung.
Orlowski & Co., Allenstein Opr.

Suche von sofort einen tüchtigen
Ziegelstreicher
bei hohem Lohn. G. Kathke, [9975] Marienhöhe bei Schwetz.

Ein solider Schmied
der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann und eigenes Handwerkszeug hat, findet sofort Stellung in [9941] Stradem b. Dt. Eylau.

Zwei tüchtige, nüchterne [9620
Schlosser
welche geläufig schmieden und Fenster arbeiten können, suche p. sof. Verh. bevorz. Offert. m. Zeugn. u. Lohnanspr. bei Caspari Herrmanns Sohn, Pr. Friedland.

Ein unverh., mit guten Zeugnissen versehener [9786
Schweizer
findet sofort oder zum 1. Juni resp. 1. Juli cr. Stellung bei E. Schwarz, Mahlin b. Rambeltsch Wpr.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Schweizer
der das Melken von 36 Milchkühen übernimmt, findet sofort Stellung bei Wiens, Groß Falkenau Wpr.

Ich suche sofort einen durchaus nüchternen und ehrlichen [9613
Müllergesellen
welcher selbstständig der Mühle vorstehen kann.
Otto Wenzel, Seemühl b. Eickfier, Kreis Schlochau.

Ein verheiratheter [9643
Mahl- u. Schneide-Müller
kann sofort bei gutem Lohn eintreten.
Dampfmühle Stegers.

Weidenschäler
finden lohnende Beschäftigung auf Vorwerk Michlau. Männer verdienen beim Stöckeschälen gutes Tagelohn. [9526]
G. Kuhn & Sohn, Graudenz.

Ein unverheiratheter [61
Hausmann
kann vom 15. d. Mts. eintreten bei
D. Israelowicz.

1 Hausmann
sucht bei gutem Lohn [9816]
A. Weick, Rehden.

Rechnungsführer-Gesuch.

Zum 1. Juli findet ein unverheirath. Landwirth, der in Buchführung, Guts- und Amtsvorsteher-Geschäften (kleiner Bezirk) erfahren ist, die Speicherverwaltung zu besorgen hat u. gut empfohl. ist, Stellung. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden u. Gehaltsforderungen bitte einzusenden. Keine Antwort in 10 Tagen Ablehnung.
Romitten, Kreis Pr. Eylau p. Mühlhausen.
[18] **Bundt.**

Zum 1 Juli suche ich einen gut empfohlenen [9960]
Wirthschaftsbeamten
der unter meiner Leitung steht. Gehalt anfänglich 400 Mark, freie Station excl. Wäsche per Anno. Die Zeugnisse in Abschrift werden nicht zurückgesandt.
Germen per Kl. Tronnau Westpr., den 8. Mai 1894.
von Puttkamer.

Suche zum 1. Juni cr. einen tüchtigen, soliden u. zuverlässigen, ev.
Hofbeamten.
Gehalt 360 Mk. und freie Station. Zeugniß-Abschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbittet [9
Groeschke, Administrator, Dobrin bei Pr. Friedland.

Suche von sofort einen tüchtigen, älteren, unverheiratheten [5]
Inspektor
zur Bewirthschaftung eines größeren Gutes. Zeugnißabschriften einzusenden an von Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

Einen älteren, einfachen, unverheir.
Wirthschaftsbeamten
zur Beaufsichtigung der Leute sucht, da der jetzige Inhaber der Stelle zur Uebung einberufen, zum 15. Mai oder später, Gehalt 300 Mk. [9688]
Dom. Seubersdorf b. Garnsee.

Ein tüchtiger, anspruchsloser
Inspektor
findet von sofort Stellung direkt unterm Prinzipal. Offerten unter Nr. 9828 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen mit den Amtsgeschäften vertraut.
Rechnungsführer.
Gehalt 600 Mk. [9818]
Böhrer, Danzig.

Ein Wirthschaftsbeamter
unter direkter Leitung des Prinzipals, auf 1 kl. Gut gesucht, bei solid. Anspr. Meldungen werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9819 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein unverheir. Wirth
mit guten Zeugnissen findet zum 11. Mai cr. oder später Stellung bei [9956]
Thimm, Baldram p. Marienwerder.

Aufseher.
Suche einen tüchtigen, energischen **Rübenaufseher,** verheirathet, mit 20—30 Leuten, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Derselbe kann sich sofort persönlich melden bei Unternehmer Janz, Dom. Seehausen bei Rehden, Kr. Graudenz.

Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht von sogleich einen verh. [9674]
Kämmerer
zur Beaufsichtigung der Gespanne. Polnische Sprache nöthig.

Ein Kuhhirt
findet in **Gorken bei Marienwerder** Stellung bei **hohem Lohn.**

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern sucht für [9834]
die Buchdruckerei
M. Lipsky jr., Osterode.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche von sogleich
einen Volontär und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. [25]
S. Wagner, Löbau.

Ein Lehrling
der polnisch spricht, findet sofort Stellung bei Marcus Hirschfeld, Löbau Wpr., Tuch- u. Manufakturwaaren-Handlung.

Suche für mein Manufaktur-, Leinen- und Damen-Konfektions-Geschäft
einen Lehrling
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, per sofort. [9636]
Ph. Ascher, Bromberg.

Ein Lehrling
Sohn achtb. Elt., wird f. e. gr. Buch- u. Kunsthandl. Danzigs geg. monatl. Remuneration gesucht. Meld. u. Nr. 9931 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, groß und kräftig, wird als [20
Lehrling
gesucht bei
Max Haase, Inowrazlaw, Modewaaren- u. Confektions-Geschäft.

Für Frauen und Mädchen.

Eine evg., geb. Dame, mus., viele Jhr. als Erzieherin tht. gew., sucht z. 1. Juni od. früh. Stllg. als **Repräsentantin** oder **Gesellschafterin** u. **Stütze d. Hausfr.** Gefl. Off. unter No. 9985 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für eine **junge Dame,** ev., welche bereits drei Jahre als Buchhalterin thätig gew., in der Corresp. u. Buchf. vollst. firm, suche ich eine Stelle. [33
Emil Sachs, Grabenstr. 7/8.

Ein junges Mädchen
w. d. Elbinger Gewerbeschule besucht hat, sucht eine Stelle im Comtoir od. e. ähnliche. Offerten unter **E. R. 165** postl. Pr. Holland erbet. [9915]

Ein anständiges, junges [9551]
Mädchen
sucht auf einem größeren Gute zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft von sogleich Stellung. Offerten unter **O. P.** an die Exped. des Kreisblattes in Osterode Opr. erb.

Ich suche für eine [9908
Meierin
welche mit der Behandlung der Centrifugen u. Bereitung feinster Butter vertraut ist, zum 1. Juli d. Js. Stellung. Gefl. Off. an J. Borris, Molkerei-Genossenschaft, Pr. Eylau Ostpr.

Ein junges Mädchen
a. anst. Fam., in fein. Küche u. Handarb. erf., s. Stell. a. Stütze o. Pflege ei. alt. Dame. Familienanschl. erwünscht. Off. unt. O. M. postlag. Roggen Opr. erbet.

Eine **Dame** a. gut. Fam., Mitte 30er, sucht selbstst. Stell. in gr. Haush., wo die Hausfr. fehlt. Letzte Stellung 6 Jahre. Offerten unt. **A. Z.** postlagernd Bromberg erbeten.

Ein bescheidenes, anspruchsloses
Mädchen
(Israel.), das häuslich u. wirthschaftl. u. zugleich perfecte Köchin ist, suche von sogleich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Origin.-Zeugn. beizufügen.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.

Ein anst. jg. Mädchen
ev., mit der bürgerl. Küche vertraut, wird zur Stütze der Hausfr. v. sogl. o. 1. Juni ges. Familienanschl. Off. u. H. postl. Zempelburg erb.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, zur Stütze der Hausfrau, sucht von sofort [32]
Fr. Baumgart, Schießplatz Gruppe.

Ein junges Mädchen
welches einigermaßen Korrespondenz und Buchführung versteht, kann sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse in meiner Kuchen-Bäckerei melden. [9382]
J. Kurowski, Thorn, Neustädt. Markt.

Zur Stütze der Hausfrau suche ein
junges Mädchen
mos., aus guter Familie, zum Eintritt per 1. Juni cr. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbeten.
Julie Josephsohn, Guttstadt Opr.

Eine ältere, erfahrene
einfache Wirthin
die auch beim Melken helfen muß, findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe des Gehalts nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 9964 an die Exp. d. Ges. erb.

Dom. Ganshorn bei Usdau Ostpr. sucht zum 15. Mai [9967]
eine Wirthin
nur für die innere Hauswirthschaft.

Eine kräftige, erfahrene [21
Wirthin
die von ca. 60 Kühen die Butterbereitung zu besorgen, die Kälber- und Federviehaufzucht zu leiten hat, wird bei hohem Gehalt und Tantieme per 1. Juli d. Js. gesucht in
Groß Opok b. Neu Grabia.

Eine ältere, erfahrene [9638
einfache Wirthin
welche selbst kocht, die Milchwirthschaft leitet und beste Zeugnisse besitzt, wird für sogleich gegen 240 Mk. Lohn von Frau Oberförster Hirschfeld, in der Oberförsterei Lautenburg Westpr., gesucht.

Ich suche von sofort ein tüchtiges
anständ. Stubenmädchen
welches mit Wäschenähen etwas bescheid weiß. Meldungen m. Zeugnißabschrift. erbittet Amtsgerichtsräthin Lippmann, Thorn. [9814]

Wegen Erkrankung meines [65]
Stubenmädchens
suche ich ein anderes. Dasselbe muß die Wäsche gut verstehen, nähen können und gute Zeugnisse aufweisen.
Frau Justizrath Kabilinski.

Ich suche ein [9991
Kindermädchen.
Dienstantritt sofort.
Diederich, Hauptmann, Schützenstr. 20.

Aufwartemädch. ges. Oberthornerst. 10

Unwiderruflich nur 2 Tage in Graudenz, a. d. Viehmarkte.

Europa's
größter Circus der reisenden Expeditionen

E. Blumenfeld Ww.

nicht identisch mit der hier geweilten Firma.

100 Pferde, 26 Wagen, 3 Riesenzelte.

Artisten und Artistinnen I. Ranges, welche bis jetzt in Graud . noch nie gesehen worden.

Dienstag, den 15. Mai, am dritten Pfingstfeiertage, Abends 8 Uhr: **Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.** Mittwoch, den 16. Mai, Abends 8 Uhr: **Zweite und unwiderruflich letzte große Gala-Parade- und Abschieds-Vorstellung.** In jeder Vorstellung **Auftreten der größten Capacitäten der Gegenwart,** sowie **Vorführung wunderbar dressirter Schul- und Freiheitspferde** in neuen und staunenerregenden Evolutionen.

Neu! Mstr. Alfred Loyal, bester Jockeyreiter der Gegenwart. Derselbe springt mit verbundenen Augen, einem Sack über dem Kopf und Körben an den Füßen ohne Benutzung der Hände, stehend, aus der Mitte der Manege frei auf die Croupe des galoppirenden Pferdes. Der **Bauern-Jockey,** großartige und effektvolle Parodie. Auftreten der **kleinsten Jockeyreiterin** der Welt, in ihren unglaublichen Produktionen auf ungesatteltem Pferde, der 12jährigen **Betty.** Lampenkünstler und Equilibrist auf trabendem Pferde, **Mstr. Albano. Familie Bugny.** 3 Damen und 2 Herren, großartige Gymnastiker und Reiter. Die persischen Spiele, **Neger Exentriée.** Doppelsaltomortale 2c., Schneidige Parforcereiterinnen, sowie vorzügliche Schul- und Saltomortalreiter. 8 Vollbluthengste, 4 Schecken. Die Wagenpromenade von 4 Perscherons. Manöver, Quadrillen, Post 2c. Vorzügliche Clowns. 2 August's.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2, I. Platz 1,50, II. Platz 1,00, Gallerie 50. Kinder zahlen 1,00, 75, 50, 30. Militär ohne Charge II. Platz 50, Gallerie 30. — **Amphitheatralische Einrichtung** für bequem 3000 Personen. — **Noble Ausstattung.** — **Kassenöffnung** eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung. — Die Marställe können am Tage unentgeltlich besichtigt werden.

Nochmals die feste Versicherung gebend, daß nicht nur die weitgehendsten Ansprüche befriedigt, sondern noch übertroffen werden, erlaube ich mir nochmals mein Unternehmen als **Circus I. Ranges** den verehrten Bewohnern Graudenz' und Umgegend angelegentlichst zu empfehlen. [9534]

Hochachtungsvoll

E. Blumenfeld Ww., Direktorin.

ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- **Trommel.**

Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel'

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Prämiirt: Danzig. **Joh. Schmidt, Uhrmacher** Prämiirt Berlin.

Fabrikation von Trauringen in allen Karaten. Eigene Gravituranstalt u. Reparatur-Werkstätte.

Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19

empfiehlt sein großes Lager von

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide und optischen Waaren

zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend } gut. Schweizer Werk	Rmk. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend }	„ 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.	„ 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend	„ 17,50
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger	„ 18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend	„ 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinster Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk.	
Nußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwerk	„ 18,00
desgleichen Schlagwerk	„ 22,00
Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend	„ 2,75

Gold- und Silbersachen in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung stets vorräthig am Lager.

Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Einkäufe von ganzen Silberausstattungen, berechne dabei Fabrikpreis.

Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.

Bemerke gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit d. Werken von Goldinuhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute **Schweizer Fabrikate.**

L. Engel, Konitz Wpr.

Steinmetz-, Bildhauerei und Marmorw.-Fabrik ist die billigste Bezugsquelle für

Denkmäler

stets große Auswahl eiserner

Gitter u. Kreuze.

Zeichnungen werden a. Wunsch geg. Retournirung zugesandt.

Nordostdeutsche
Gewerbe-Ausstellung
in
Königsberg i. Pr.
Sommer 1895.

Nachdem wir uns vor wenigen Tagen an alle diejenigen Bewohner der Provinzen **Ostpreußen, Westpreußen** und **Posen,** welchen die Entwickelung des Gewerbes hier im Osten am Herzen liegt, mit der Bitte gewendet haben, unsere Ausstellung zu unterstützen, wenden wir uns heute besonders an diejenigen, für welche die Ausstellung in erster Linie veranstaltet wird, an die Vertreter der **Industrie, des Kleingewerbes, des Handels und der Schiffahrt,** mit der dringenden Bitte, die Ausstellung reichhaltig zu beschicken und die Anmeldungen zu derselben recht bald an das Ausstellungs-Comitee zu richten.

Ausstellungsplan und Ausstellungsbedingungen sind entworfen. Es wird nicht möglich sein, dieselben jedem einzelnen Gewerbetreibenden ohne Aufforderung zuzusenden. Das Ausstellungs-Comitee wird aber für möglichste Verbreitung derselben sorgen.

Wir bitten alle Gewerbetreibenden der Provinzen **Ostpreußen, Westpreußen** und **Posen** und alle diejenigen, welche sich für die Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung interessiren, sich deshalb an das Ausstellungs-Comitee zu wenden, welches auf jedes Ersuchen sofort die betreffenden Drucksachen übersenden wird. [17]

Das Ehren-Comitee.

Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. **von Goßler,** Staatsminister, Oberpräsident der Provinz Westpreußen. **Dr. Albrecht. Anders,** Militär-Intendant des I. Armeecorps. **Berneker,** Bankdirektor. **Bon,** General-Landschaftsdirektor. **von Brandt,** Polizei-Präsident. **von Czihak,** Direktor der Königl. Baugewerk- sowie der Königl. Provinzial-Kunst- und Gewerkschule. **Davidsohn,** Ober-Regier.-Rath. **Graf Dönhoff,** Friedrichstein. **Graf Eulenburg-Prassen,** Vorsitzender des Provinzial-Landtages. **Dr. W. Fleischmann.** Professor, Rector der Königl. Universität. **Professor Dr. Gareis,** Geh. Justizrath und Prorector der Königl. Universität. **H. Gerlach.** Commerzienrath. **Louis Grosskopf,** Fabrikbesitzer. **Grossmann,** Reg.- und Baurath, Direktor des Kgl. Eisenb.-Betriebsamts. **E. Ch. Hay,** Consul. **Hoffmann,** Oberbürgermeister. **von Holleben,** Kanzler im Königreich Preußen und Oberlandesgerichts-Präsident. **Freiherr von Hüllessem,** Geh. Regierungsrath, Landrath. **Juneck,** Kaiserlicher Bankdirektor. **Kessler,** Geheimer Ober-Justizrath und Landgerichts-Präsident. **Keyler,** Generalmajor und Kommandant. **Bernhard Löser,** in Firma Löser & Wolf. **Loewe,** Geh. Ober-Finanzrath und Prov.-Steuerdirector für die Provinz Ostpreußen. **Maubach,** Ober-Präsidialrath. **Freiherr von Patow,** Ober-Regierungsrath. **Pfaul,** Präsident der Handels-Kammer Braunsberg. **von Plehwe,** Ober-Staatsanwalt. **Reich,** Hauptvorsteher des Ostpr. Landwirthschaftlichen Central-Vereins. **Ritzhaupt,** Commerzien- und Admiralitäts-Rath, Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft. **Dr. Rosenstock,** Stadtverordneten-Vorsteher. **Alfred Scharffenorth,** Consul. **Max Schmidt,** Professor. **Schroeter,** Geheimer Commerzienrath. **Seydel-Chelchen,** Vorsteher des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Littauen und Masuren. **Dr. Robert Simon,** Commerzienrath. **Dr. Walter Simon,** Stadtrath a. D. **von Stockhausen,** Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen. **Hermann Teschendorff,** Kaufmann. **Trenk,** Major u. Ingenieur-Offizier vom Platz. **Wächter,** Kais. Ober-Postdirektor. **Wendland,** Eisenbahn-Direktor.

Das Ausstellungs-Comitee.

Bock. Dr. Blochmann. Claass. Claassen. Grashoff. Kahle. Joh. Gust. ...

Strohhüte
von 50 Pfg. an

Karlsbader Glacee-Handschuhe

Militär-Handschuhe

Seidene, halbseidene und Zwirn-Handschuhe jeder Art

Strümpfe, Socken Unterkleider

Sonnenschirme, Tricottaillen, Blousen

in den neuesten Facons

Korsetts, Schürzen

empfiehlt in großer Auswahl **billigst**

Albert Früngel,
Herrenstraße 26.

Frischen Porter
vorzüglicher Qualität, offerirt [47]

W. Heitmann's Nachflg.

Süßen Ober-Ungarwein

à Fl. 1,10, 1,40, 1,75 Mk., in Postfässern à Ltr. 1,80, 2,40, 3,10 Mk.

Rothwein

à Fl. 0,80, 1,10, 1,30, 1,50, 1,70 Mk.,

Medizinal-Rothwein

à Fl. 2,00, 2,50, 3,00 Mk., empfiehlt [9986]

Gustav Liebert,
Graudenz.

Größere Posten ☐-Käse

gute Waare, verkauft billig [9945]

Chr. Scherler in Ellerwalde bei Sedlinen.

Gutes Weizenmehl

und täglich **frische Pfundhefe,** zu den Feiertagen, empfiehlt [64]

E. Abraham, Marienwerderstr. 52.

Ca. 5 Centner echt

Pergament-Schnitzel

per Centner Mark 10,00, sind zu haben bei [22]

J. H. Jacobsohn,
Papiergroßhandlung, Danzig.

Ein Leichenwagen

ist für ca. 300 Mk. zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Ges. unter Nr. 41.

Wiener Mundmehl
ff. Kaiserauszugmehl
ff. Weizenmehl 00

offerirt zum Feste billigst [9717]

Alexander Loerke.

Die beliebten **Sahnenkäschen** zu 20 und 25 Pf., empfiehlt, sendet auch nach Außerhalb in Post- und Bahnkisten [9996]

Gustav Brand.

3 Doppelfenster, 12 Paar innere Fensterladen, 1 weißer Kochherd und ein Kinderwagen

stehen z. Verkauf Oberthornerstr. 25.

Fahrräder

zu billigsten Preisen stets am Lager.

[62] **Otto Roeser, Graudenz.**

Sehr schöne

saure Gurken

empfiehlt [9987]

Gustav Liebert.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Heirathsgesuche.

Ein gebildeter, gut situirter Besitzer einer Niederungswirthschaft in der Nähe Marienburgs, Wittwer, 40 Jahre alt, wünscht sich mit einer Dame, auch Wittwe, von angenehmem Aeußern und liebevollem Wesen zu

verheirathen.

Etwas Vermögen erwünscht. Bezügliche Zuschriften bitte vertrauensvoll unter **J. R. 9036** an die Expedition des Berliner Tageblatts zu richten. [16]

Eine Baustelle

in der Nähe des Bahnhofs sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an die Exped. des Gesell. unter Nr. 49.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

1—2 **möbl. Zimm.** (z. 1. Juni) m. sep. Eing., ev. auf mehrere Jahre, von Beamt. ges. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9997 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine ält. **Dame,** die Tags über im Gesch. ist, s. Aufn. i. anst. F. incl. eig. umm. Zim. i. d. Marienwerderst. o. d. Nähe. Näher. Marienwerderstr. 15 im Laden.

Zwei Wohnungen von 2 Stuben, 1 Küche zu vermiethen Kallinkerstr. 4b.

Ein **möbl. Zimmer** von sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12, part.

Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 11, I.

Ein möbl. Zimmer

mit auch ohne Kost von sof. zu verm. [9891] Kasernenstr. 13.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung zu vermiethen. [50

Müller, Börgenstr. 9.

Laden nebst **Wohnung** von Oktober zu vermiethen. [9989]

Oberthornerstraße 11, 1 Tr.

Geschäftsräume

zu Materialwaarengeschäft u. Restaurat. in einer lebhaften Provinzialstadt (über 16000 Einwohner, Eisenbahn-Knotenpunkt, Garnison) gute Lage, sofort zu vermiethen. Meldung. werd. brfl. unt. Nr. 7543 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Strasburg Wpr.

Die von Herrn Major Zimmer bewohnte [9955]

Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Burschenstube, Pferdestall und größerem Garten, ist vom 1. Oktober d. Js. für den Preis von 1000 Mk. jährlicher Miethe zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Polizeisergeant Bürgerle in Strasburg, Ringstraße.

Danzig.

Im Centrum Danzigs wird per 1. Juli in einer der frequentesten Ecken ein großer heller **Eckladen** mit 4 großen Schaufenstern frei. Derselbe eignet sich besonders für Modewaaren, Damenkonfektion 2c. Auskunft durch **Rudolf Mosse,** Danzig unt. **P. H.** [9863]

Seebad Zoppot.

Fam.-Pension Bismarckstr. 1. Volle Tagespension 50 Mk. monatl. Einz. Zimm. u. Fam.-Wohnung billigst.

Inowrazlaw.

Ein neuer großer Laden

zu vermiethen in Inowrazlaw, Apotheke, am Markt. [8656]

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines Arztes in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 107.

Graudenz, Donnerstag] [10. Mai 1894.

Der falsche Olaf.

[Nachdr. verb.

Eine Erzählung aus der Ordenszeit von Rudolf Stoewer.

Wie die Schnecke ihr Fühlhorn, so streckt in die stahlgrauen Fluthen der Ostsee die Halbinsel Hela ihre sandigen Dünen zwischen der Danziger Bucht und dem Putziger Wiek aus. Der rauhe Nordost kümmert sich wenig um diesen fürwitzigen, kläglichen Sandwall; er jagt die aufgeregten Meereswogen an manchen Stellen über die Sanddünen fort und verwandelt das schmale, dürftige Ländchen zeitweilig in eine einsame Insel. Zumal um Pfingsten, wenn im hohen Norden das Eis schmilzt, nimmt er noch einmal alle Kraft zusammen, und die Fischer und Schiffer erzählen sich's noch immer, daß solch Pfingststurm einst als Strafe Gottes die glänzende, goldene Handelsstadt Hela in die Tiefe des Meeres gestürzt habe wegen ihres gottlosen Wandels. Wer zu Pfingsten in die Fluthen hinabschaut, so geht die Sage, der kann im tiefen Grunde des Meeres noch jetzt die ehemalige Stadt mit allen Herrlichkeiten erblicken: Die Marmorpaläste und die goldenen Kuppeln der Tempel glänzen in der blauen Fluth, würdige Männer schreiten in langen Mänteln daher, mit Degen bewaffnet und mit goldenen Ketten geschmückt, schöne Frauen und Jungfrauen mit blitzenden Augen, auch manch' junger Fischer, der im Liebestraume in der wonnigen Pfingstzeit auf den tückischen Nord nicht achtet, stürzte in die Fluth hinab und verlor sein Leben.

Darum war es gewiß recht, daß fromme Christenleute ein Kirchlein an diesem sündigen Strande zur Vertreibung des Spukes erbauten, in einer Zeit, als rings noch alles voll heidnischen Wesens war. Die wackeren Ritter des deutschen Ordens schützten dann solch gottgefälliges Thun im Lande Hela, und durch die weise Regierung des Hochmeisters Winrich von Kniprode und seiner würdigen Nachfolger nährten sich auch um das Kirchlein herum die Einwohner von Hela besser als an vielen anderen gesegneteren Gauen in jener rauhen Zeit, als das 14. Jahrhundert zu Grabe ging.

Aus den Fluthen des Meeres, in die einst das goldene Hela hinabsank, erwuchs den Fischern und Schiffern noch immer ihr Wohlstand. Ob aber das Leben ein gottgefälligeres war, darüber dachten die wetterharten Leute wenig nach.

Am Pfingstabende 1387 betete jung und alt, der Schultheiß und Pfarrer nicht ausgenommen, nach alter Sitte heidnischer und christlicher Vorfahren in dem kleinen Kirchlein fromm und bieder um „gesegneten Strand". Draußen heulte der Nordsturm, und der liebe Gott der Christen mochte in Gnaden ja ebenso gut ein gestrandetes Schiff an die Düne von Hela werfen, wie einst Perkunos, Potrimpos und Pikollos. Der Nordsturm war derselbe wie früher, und das Ausplündern verstanden die frommen, christlichen Fischer gewiß nicht schlechter als die heidnischen Preußen.

Der Gottesdienst war zu Ende, und die Männer des Dorfes gingen mit schweren Seemannsschritten zum Strande. Dort kämpfte wirklich ein stattliches Seeschiff verzweifelt gegen die Wellen, um die Einfahrt in die Weichsel und den schützenden Hafen der reichen Stadt Danzig zu gewinnen. Das war keins der stolzen Hansaschiffe von Danzig, auch kein Ordensschiff der Ritter; denn die wußten besser mit dem Fahrwasser Bescheid. Auch räuberische Vitalienbrüder, die im Bunde mit dem Schwedenkönige von Gotland aus die See unsicher machten, konnten es nicht sein, denn die würden lieber an der ersten besten Stelle auf den Strand laufen, als in den Teufelsrachen der feindlichen Danziger. Trotz aller Anstrengung wurde das Schiff näher und näher an den verderblichen Strand der Halbinsel getrieben, und jetzt, wie die tobenden Wellen den Kiel hoch emporhoben, da konnte man deutlich die dänische Flagge erkennen. Die Augen der wackeren Strandbewohner leuchteten auf: Noch wenige Minuten, und das stolze Schiff mußte auf das Riff geworfen werden

Ja, wenn's noch ein Danziger Segler wäre oder ein Ordensschiff, da forderte es vielleicht die Pflicht, mit einigen seetüchtigen Booten zu Hülfe zu eilen; denn von dem festen Ordenshause zu Weichselmünde mochte die Flagge erkannt worden sein, und der Ordenskomtur und die Bürgermeister verstanden keinen Spaß. Aber die Dänen hatten ja erst jüngst den Zorn der Danziger Hansaschiffe herausgefordert durch das spöttische Wort: „Säwen un säwentig Hänse, säwen un säwentig Gänse!" Da mochte der Däne jetzt auch schwimmen wie eine Gans oder, wenn der liebe Gott das fromme Gebet im Kirchlein erhört hatte, auch untergehen. Da krähte kein Huhn und Hahn nach, und die Helaer wollten sich gewiß nicht wider Gottes Willen auflehnen.

Abseits von den übrigen Dorfbewohnern saß ein Mädchen auf der feuchten Düne zusammengesunken. Der Sturm jagte ihr das blonde Haar wirr um den Kopf, denn die zierliche Pfingsthaube vermochte den üppigen Schmuck der Natur nicht zu schützen. Die Arme umklammerten die Kniee, und die Hände waren zum Gebet gefaltet. Betete Birgitta Grot, die reichste Jungfrau von Hela, auch wie die rauhen Männer um gesegneten Strand? Die Lippen bewegten sich nicht, aber die Augen verschlangen mit dem Ausdrucke hoher Seelenangst das sturmumwogte Schiff.

„Heilige Mutter Gottes, erbarme Dich seiner, heilige Birgitta, bete für ihn!"

Das Schiff kämpfte sich noch einmal trotzig aus den Wellen hervor, und Birgitta wurde ruhiger. Die gefalteten Hände lösten sich, und die Züge der Jungfrau nahmen einen gleichmüthigeren Ausdruck an.

Warum sollte auch Ludolf, der Freund und Spielgefährte ihrer Kindheit, der trotzige, ferne Geliebte, auf jenem gefährdeten Schiffe sein. Und doch, die letzte Kunde von ihm war aus der großen, dänischen Stadt Kopenhagen gekommen. Ihm war es überall zu eng und zu klein in der Welt gewesen: zuerst in dem Heimathsdorfe, seit der Danziger Ordensmeister, der auf der Jagd bei dem Fischer Niklas König, Ludolfs Vater, übernachtet hatte, ein Wohlgefallen an dem Knaben gefunden und ihn mehrere Jahre in Danzig auf die lateinische Schule geschickt hatte. Von dort war Ludolf zwar oft in das Heimathsdorf gekommen und war mit Birgitta an sonnigen Tagen durch die blauen Fluthen der See gefahren; aber er hatte seitdem so seltsame Reden geführt von den Palästen, die dort unten versunken ruhten, und einmal hatte er ihr gar anvertraut, daß er selber einst in solchem Palaste wohnen werde; ein Karmeliter-Mönch habe ihm das prophezeit und Birgitta solle dann seine Königin sein.

Jetzt war er schon seit Jahr und Tag im Dienste des Ordens über die See gefahren; seine Genossen waren zurückgekehrt, von Ludolf König aber hatte man in Kopenhagen jede Spur verloren.

Darum war Birgitta in so großer Angst, als sie aus den Rufen der Männer hörte, ein dänisches Schiff, wohl aus Kopenhagen, kämpfe vergebens gegen Sturm und Wellen.

Jetzt wandte sie sich fast trotzig ab; gewiß war er nicht mit auf jenem Schiffe, dem keiner helfen wollte, und warum war er auch von ihr in die weite Welt gestürmt. Ihr Vater war todt und die Mutter gebrechlich; da hätte der stattlichste Hof von Hela wohl einen kräftigen Herrn brauchen können.

Auf dem Heimwege läutete die Vesperglocke, und in der Dorfstraße falteten die Leute die Hände und sprachen ein kurzes Gebet, gewiß um gesegneten Strand.

Birgitta hatte noch nicht lange in der Stube bei der Mutter gesessen, als es im Dorfe laut wurde. Das Schiff war gestrandet, und als in letzter Stunde einige verwegene Burschen aus Hela noch ihre Boote flott gemacht hatten, da war es nicht mehr zu hindern gewesen, daß die beiden Rettungsboote der Dänen in der Brandung des zweiten Riffes sanken. Nur todt hatte man die kühnen Seefahrer an's Land bringen können.

Das alles aber hätte nicht die Unruhe im Dorfe angerichtet, wenn nicht ein besonderes Wort wie ein Lauffeuer sich von Haus zu Haus verbreitet hätte: Unter den todten Männern, so hieß es, lag, in der Blüthe der Jugend vom Schicksal ereilt, Ludolf König. Zwar die Jahre hatten ihn etwas verändert, ein blonder Bart gab dem starren Antlitz des Todten einen männlich ernsten Zug. Er mußte es zu etwas gebracht haben in den Jahren, denn eine goldene Kette zierte seine Brust.

Das Bewußtsein, einen der Ihrigen dem Tode preisgegeben zu haben, berührte die rohen Fischer doch etwas peinlich. Lange standen sie schweigend umher; erst als es zur Vertheilung der Beutestücke kam, nahm der Schultheiß allen eine Last damit vom Herzen, daß er den Vorschlag machte, die schwere goldene Kette des Helaer Kindes — Ludolf König — der Mutter Gottes in Hela zu weihen. Das war gewiß so gut als jahrelange Gebete um gesegneten Strand, und jetzt dachte man auch wieder an das Bergen der Schätze des gefährdeten Wracks. Eile war nöthig, denn es war immer besser, daß die Sache ihre Ordnung hatte, ehe weitere Nachfragen etwa von dem Ordenspfleger in Weichselmünde geschahen.

Die Männer gingen jetzt muthig an die Rettungsarbeit und nur einige Weiber blieben neugierig und jammernd bei den Opfern des Meeres zurück.

Ludolf König bildete das Hauptgespräch, und man war sich darin einig, es sei ein Glück, daß der alte König vor zwei Jahren das Zeitliche gesegnet hatte, so daß er den Jammer nicht mehr zu erleben brauchte. An Birgitta Grot dachte keins von den redseligen Klageweibern; die hielt sich ja schon längst für etwas Besonderes und hatte den Lästerzungen von Hela seit lange nur Gelegenheit gegeben, voll Neid von dem gefüllten Geldsack zu sprechen, den der alte Grot der „Prinzeß" hinterlassen hatte. Ueber Liebesgeflüster von Burschen und Mädchen nach Jahren noch nachzudenken, war nicht die Art der Dorfschönen.

Um so erstaunter war man, als die sonst so stille Jungfrau mit eilenden Schritten und fliegenden Haaren dem Strande zueilte. Der Ausdruck wilder Angst und Verzweiflung in ihren Zügen ließ alle in stummer Verwunderung beiseite treten. Aber Birgitta sah nichts von diesem Staunen. Mit starren Augen blickte sie auf den Todten. Gewiß, es war Ludolf König, der jetzt so kalt und still dalag. Dahin waren seine Träume von Schlössern und Palästen, die er auch für sie geträumt; die Seejungfrauen hatten ihn mit kühler Umarmung in die Fluth herabgezogen, und sie hatte nichts gethan, ihn zu retten. Gewiß hätten die starken Burschen eine kühne That gewagt, wenn sie ihr Hab und Gut als Preis der Rettung ausgesetzt hätte; ja, mancher hätte auch wohl um Gottes Willen etwas gewagt, wenn sie, die reiche Birgitta, ihn nur recht gebeten hätte.

Was half ihr jetzt ihr Reichthum und ihre Schönheit, wenn sie den Traum an ihn ohne ein seliges Erwachen trostlos weiter träumen mußte? Bei solchen Gedanken löste sich ihr Schmerz in einem verzweifelten Angstschrei, und in wildem Weh warf sie sich über die Leiche und barg ihr Antlitz weinend an der Brust des geliebten Todten. Halb ohnmächtig mußten sie die Frauen in das Haus der Mutter führen.

Die Männer vollendeten indeß ihr Rettungswerk; und Tags darauf, als die Verunglückten neben anderen Leidensgefährten hinter der Düne im Sande verscharrt waren, da erinnerte nur noch eine einsam schaukelnde Schiffsplanke an das stolze Dänenschiff.

Die Fluth hatte sich geglättet, die Glocken des versunkenen, goldenen Hela heulten nicht mehr um die Wette mit dem Pfingststurm. In der Kirche hatte der Geistliche für die schwere Goldkette eine Todtenmesse gelesen, und als die dünnen Töne der Vesperglocke am zweiten Pfingsttage über die im rothen Sonnenlichte glänzende, stille Fluth dahinzitterten, falteten die Fischer gewohnheitsmäßig die Hände und dankten für gesegneten Strand. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Das 150jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern, wie schon mehrmals erwähnt, am 18. Juni dieses Jahres das Garde-Jäger-, sowie das 1. und 2. Jägerbataillon. Alle drei Bataillone führen ihren Ursprung auf die von Friedrich dem Großen errichteten zwei Kompagnien Jäger zurück, welche in Stärke von 300 Köpfen laut Ordre vom 18. Juni 1744 gebildet wurden. Der König faßte vor Ausbruch des ersten schlesischen Krieges den Entschluß, durch Errichtung einer leichten Infanterie der Ueberlegenheit der leichten ungarischen Truppen vorzubeugen, und erinnerte sich hierbei seiner Forstbedienten aus deren Zahl er ein freilich nur 60 Mann starkes Jägerkorps errichtete. Die Zahl war nur gering; allein der König wollte erst beobachten, wie sich diese, nach seinen Ideen geschaffene neue Waffe bewähren würde, was nothwendig sei, um sie ganz ins Leben zu rufen und sie als bleibenden Theil seiner Armee einzuverleiben. Den Anforderungen des Königs scheint dieses kleine Korps vollständig entsprochen zu haben, denn es blieb in obiger Stärke bis 1744 bestehen, wurde durch Ordre vom 18. Juni auf 300 Köpfe vermehrt und in zwei Kompagnieen getheilt. Der erste Kommandeur der Jäger war der Major Chevalier de Chasot und ihre Garnison Charlottenburg. Die Errichtung der zwei Jägerkompagnieen war dem General Grafen Hacke, Kommandanten von Berlin, aufgetragen. Die Bekleidung war schon damals der waidmännischen Tracht entlehnt, also das grüne Tuch vorherrschend. Aus den beiden Kompagnieen wurde bald ein Bataillon, das am 1. Januar 1784 auf die Stärke eines Jägerregiments von 11 Kompagnieen a 120 Mann vermehrt wurde. König Friedrich Wilhelm II. gab ihm den Namen Feldjäger-Regiment. Bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich theilten die Kompagnieen bis auf zwei das unglückliche Schicksal des größten Theils der Armee. Es waren dies die beiden Kompagnieen v. Valentini und Werner, welche den eigentlichen Stamm zur neuen, im Jahre 1808 stattgehabten Errichtung der Jägerbataillone bildeten.

— Der frühere Pfarrer Friedrich Krug in Halle drang am Montag Mittag in die Wohnung seiner geschiedenen Frau ein und verlangte von ihr ohne Erfolg Geld. Sodann gab er einen Schuß auf sie ab, der sie lebensgefährlich verwundete, und tödtete sich selbst durch einen Schuß.

— [Ueberfall.] In der Haide zwischen Breslack und Wellmitz bei Guben ist am hellen Nachmittage der von seinem Bestellgange zurückkehrende Landbriefträger Grund von drei Strolchen überfallen und durch Messerstiche verletzt worden. G. wehrte sich mit seinem eichenen Knüttel heftig und machte zwei seiner Angreifer kampfunfähig, während der dritte, der ihm die Tasche abzuschneiden im Begriff war, Fersengeld gab, nachdem er den Briefträger am Hinterkopfe durch Messerstiche verletzt hatte.

Briefkasten.

M. C. 54. Das „Einjährigen"-Examen wird bei der Versetzung von der Unter-Sekunda nach der Ober-Sekunda abgelegt. Die schriftliche Prüfung geschieht in allen bisherigen Fächern, also auch Deutsch und Französisch; ein „Befriedigend" oder „Gut" entbindet von der mündlichen Prüfung in dem betr. Fache.

Schw. Ob Sie im Privatdienst ein Locomotivführerzeugniß erlangen können, kann Ihnen nicht angegeben werden. In gewerblichen Anlagen mit Locomotivbetrieb werden die erforderlichen Führer aus dem eigenen Personal gedeckt, die im Betriebe die Ausbildung genießen und dann die Befähigung zur Führung der Locomotive erhalten. Ebenso bildet die Eisenbahnverwaltung eintretende Schlosser zu Locomotivführern aus, indem dieselben ein Jahr als Handwerker in einer Locomotivwerkstätte arbeiten und 6 Monate im Locomotivheizerdienst beschäftigt werden, um dann die Prüfung zum Lokomotivheizer abzulegen. Nach weiteren 15 Monaten Beschäftigung als Heizer kann der Betreffende zur Prüfung zum Locomotivführer zugelassen werden. Besteht derselbe, so erhält er ein Zeugniß, welches zur Führung einer Locomotive im Privatdienst berechtigt.

P. B. Die Aeußerung des dummen Jungen kann Sie doch nicht beleidigen. Da derselbe das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, würde er im Strafverfahren freigesprochen sein, wenn angenommen wird, daß er bei der Aeußerung die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besessen hat. Und letzteres ist um so wahrscheinlicher, als in der Aeußerung die Absicht zu beleidigen überhaupt nicht hervortritt. Endlich werden Sie daran denken müssen, daß die Beschäftigung der Kinder dem Festtage nicht entsprach und der ganze von Ihnen geführte Maikäferhandel die Billigung der Behörde schwerlich findet.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

10. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl. Stark windig. — **11.** Mai: Vielfach wolkig, wenig veränderte Temperatur, strichweise Niederschläge. Frische bis starke Winde.

Thorn, 8. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen flau, 128 Pfd. bunt 124 Mk., 129-31 Pfd. hell 126-27 Mk., 132-33 Pfd. 128 Mk. — Roggen flau, 120-21 Pfd. 104 Mk., 122-25 Pfd 105-7 Mk. — Gerste fast geschäftslos. Gute Brauw. 131-36 Mk., feinste Sorten theurer. Futterw. fast unverkäuflich. — Erbsen, Futtw. 104-6 Mk., Mittelw. 114-18 Mk. — Hafer inländischer guter 130-34 Mk.

Bromberg, 8. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 126—132 Mk., geringe Qual. 122—125 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 120—124 Mk. — Brau- 125—135 Mk. — Erbsen Futter- nom. 120—130 Mk. Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 8. Mai.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,90 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 101,60 G. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,80 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,75 G. Staats-Anleihe 4% 101,10 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,10 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 97,10 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 97,10 bz. G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 97,90 B. Pommersche Pfandbr. 3½% 99,20 bz. Posensche Pfandbr. 4% 102,80 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 97,90 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 97,90 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 97,90 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 104,00 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 98,50 bz. G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 121,00 G.

Stettin 8. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 133—135, per Juni-Juli 136,50, per September-Oktober 140,00. — Roggen loco flau, 113—115, per Juni-Juli 116,00, per September-Oktober 119,00 — Pommerscher Hafer loco 132 bis 143.

Stettin, 8. Mai. **Spiritusbericht.** Loco flau, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 28,20, per Mai 28,30, per August September 30,10.

Magdeburg, 8. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

— Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungsanstalt in Hannover waren im Monat April 1894 zu erledigen: 1655 Anträge über Mk. 2,301,370.— Versicherungs-Kapital; das Vermögen erhöhte sich von Mk. 54,850,000.— auf Mk. 55,818,000.—. Von Errichtung der Anstalt (1878) an bis Ende April 1894 gingen ein: 244809 Anträge über Mk. 278,969,370.— Versicherungs-Kapital. Der Zweck der Anstalt ist: 1) Wesentliche Verminderung der Kosten des Militairdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2) Versicherung von Kapitalien — fällig bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder bei früherem Ableben — mit neuen Combinationen, welche sehr ernster Beachtung werth sind und welche die Anstalt als Mittel zu besonders vortheilhafter und sicherer Kapitalanlage empfiehlt.

Aufruf!

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen auf, sich binnen 14 Tagen zu den Theodor Roloff'schen Nachlaßakten des hiesigen Kgl. Amtsgerichts zu melden u. spezielle Rechnung einzureichen, welche v. meinem verstorbenen Ehemann, dem Arbeiter Theodor Roloff, etwas zu fordern haben. Die Prüfung der angemeldeten Forderungen findet durch die Erben statt.

Graudenz, den 7. Mai 1894.

Emmeline Roloff, Wittwe.

1000 Centner

Fabrikkartoffeln

kauft Dom. Bielitz bei Bischofswerder. Proben mit Preisangabe erwünscht.

L. Neumann
Königsberg i/Pr.
Hintere Vorstadt Nr. 17.

Geldschrank-Fabrik

Cassetten.
Wertgelasse.
40jähriges Renommé.
Solide Preise.

Danksagung.

Von Jugend an litt ich an Bettnässen. Da ich nun schon 22 Jahr alt war, und mich kein Arzt von dem bösen Fehler befreien konnte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg.** Unter dessen Behandlung trat schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit Besserung ein, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche.

(gez.) Herm. Petersen, Lüneburg.

Nr. 13. **Broche** aus **14 kar. Gold** massiv auf echtes Silber gewalzt mit Simili oder echter Perle M. 2.—. Nr. 12 desgl. ohne Herzchenanhänger M. 150. Corallen, Granat-Ringe, Armbänder 2c. zu **wirklichen** Engrospreisen. Nicht conven. Geld zurück. Gegen Nachnahme od. Posteinzahl.

Richard Lebram, Goldwaarenfabrik, Berlin C., Scharrnstr. 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Phaeton

mit zwei Gesäßen für vier Personen, leicht, auf Patentachsen, vorzügl. erhalt.

Vollfederwagen neu, 40 Ctr. Tragfähigk., auf eisern. Gestell, ein- und zweispännig:

vis-à-vis-Wagen für 7 Personen, ältere Bauart, zweispännig, billigst verkauflich. [9673]

Danzig, Fleischergasse Nr. 7.

Senf
Riesenspörgel [7597
Pferdezahn-Saatmais
offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

Sehr schöne, gut kochende [9691]

Victoria-Erbsen

sind auch in kleineren Parthien verkäuflich in Debenz bei Rehden (bei Abnahme von 10 Centnern und darüber franko Graudenz oder Gottersfeld) pro Center 9,00 Mark.

Einen fast neuen, eleganten

Verdeckwagen

hat Fortzugs halber zu verkaufen (zu besichtigen beim Besitzer Herrn Joh. Hennig in Weide bei Neuenburg.)

L. Jacoby, Neuenburg.

Ziegelsteine, Biberschwänze Drainröhren jeder Größe

empfiehlt billigst [8679]

Dampfziegelei **Ostrometzko.**

Kartoffeln

1000 bis 2000 Ctr. mit der Hand verlesene Kartoffeln, blaue, weiße und rothe, verkauft à 1 Mk. per Centner (9560)

Dominium Ostrowitt
bei Schönsee Westpr.

Prima Weichselnennaugen

pro Schock incl. Geb. 5,50 Mk., offerirt [9943] **L. Schwartz jr., Mewe.**

Saatkartoffeln

150 Ctr. Athene, 150 Ctr. Achilles, 50 Ctr. blaue Riesen, vermischt u. unvermischt, offerirt Dembek, Marienhof [9658] p. Neumark Wpr.

Stellmacherei | Schmiederei | Schlosser- u. Dreherei

Staatsmedaille: Silb. Medaille. Königsberg 1875. Bromberg 1880.

Lieferant der Kaiserl. Postfahrzeuge für die Provinz Westpreussen.

Dampf-Betrieb

Wagen-Fabrik

von

C. F. Roell, Inhaber R. G. Kolley, Danzig

Fleischergasse 7/4

empfiehlt **Luxus- u. Geschäftswagen** in den verschiedensten Façons zu billigsten Concurrenzpreisen. **Reclamewagen** in besonderer Abtheilung.

Eine grössere Anzahl gebrauchter Wagen stets am Lager.

Reparaturen und **feinste Lackierungen.**

Wagenbau-Artikel als: gewöhnliche Halb- und Ganzpatentachsen, Federn von vorzüglicher Elasticität; Gestellbeschläge; Büchsen, Rothguss- und Messingtheile;

Tuche, plattirte Sachen und Wagenlaternen billigst.

Kostenanschläge und **Zeichnungen gratis.**

Neueste Hilfsmaschinen

Klempnerei | Sattlerei | Lackiererei

Ausstellung Marienburg.

„Patent-Rapid"

liefert das Schrot in Sackhöhe ohne Schrot-Verlust für

Hand-, Göpel-, Dampf- und **Motorbetrieb** in 7 Grössen. (9365)

Beste Schrotmühle der ganzen Welt.

Feinste Referenzen.
Billigste Unterhaltung.
Umwechselbare, zweiseitig zu benutzende Mahlplatten.
Weder Steine noch Eisentheile verletzen die Mahlplatten.
Beschreibungen, Preislisten, Urtheile aus der Praxis gratis!

Paul Behrens, Magdeburg.

Herr **J. Hillebrand, Dirschau** zeigt obige Mühle in Marienburg im Betrieb!

Achtung!

Allen Denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit als unübertreffliches Stärkungsmittel der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein

empfohlen.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75 in:

Graudenz in den Apotheken und in den Apotheken von **Schwetz, Neuenburg, Rehden, Kulm, Briesen, Culmsee, Schönsee, Gollub, Thorn, Bromberg, Inowrazlaw, Mogilno, Strelno, Tremessen, Gnesen, Wreschen, Wongrowitz, Posen, Strasburg i. W., Lautenburg, Soldau, Neidenburg, Löbau, Dt. Eylau, Rosenberg, Riesenburg, Marienwerder, Garnsee, Mewe, Stuhm, Pr. Stargard, Elbing, Konitz, Deutsch-Krone, Schneidemühl, Hammerstein, Schlochau, Neustettin, Tempelburg, Falkenburg i. P., Belgard, Köslin, Colberg, Danzig, Königsberg,** sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen **Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, Posen** und ganz **Deutschland.**

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, Kräuter-Wein im Engrosverkauf zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weindestill. 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0 Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

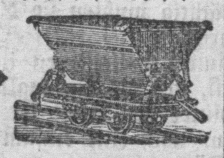
Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.



Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.**

Holländische Qualitäts-Cigarren.

berühmt und beliebt durch ihre Güte und große Preiswürdigkeit.

Besonders beliebte Marken:

Esquisitos pro Mille	Mk. 34,—	**Sport** pro Mille	Mk. 30,—
Maatschappij pro Mille	„ 39,—	**Mein Liebling** p. Mille	„ 45,—
		Cuba Manilla pro Mille	„ 44,—

Sortiment vorstehender Marken zum Durchschnittspreis. Bei Abnahme von 600 Stück franco Zusendung. [6584]

Holländ. Rauchtabak 10 Pfd.-Postpacket Mk. 4,50, 6,30 und 9,00.

Wilsing & Brückmann Cigarren- und Tabak-Fabriken
Orsoy an der holländischen Grenze.

Bierdruckapparate

Jeder Art liefert zu billigsten Preisen die **Bierdruckapparaten-Fabrik** von **Ad. Kunz, Thorn.**

Muster und Preisverzeichniß franko und gratis. [7586

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Pappen.

Lederpappen und graue Pappen liefert in jedem Format billigst [9850]

D. Friedlaender, Posen.

Gr. Laterna magica, Lampen, Fleischmaschine, Leierkasten zu verkaufen Grabenstr. 12, I. [9933

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894

Ein wenig gebrauchter [9966]

Kessel und Maschine

sind billig zu verkaufen. Kessel hat 12¾ qm Heizfläche, 5 Atmosphären Ueberdruck. Maschine vier Pferdekräfte. Offerten bitte an

H. Brünlinger,
Marienburg Westpreußen.

Eß- und Futterkartoffeln

hat noch Botschin bei Plusnitz abzugeben. [9961]

Posttiste **Räucher-Flunder** delik. Waare Hochgenuß 3,60
4 Liter **Delicateßh.** Bestes Ia. Ia. hochf. 4,10
h. 70 neue
10 Pfd. fortirte Delicatessen ff. f. 5 M.
F. Degener, Exp. 2c., **Swinemünde.**

1000 Centner

Kartoffeln

mit der Hand verlesen, schöne große Eßkartoffeln, verkauft zu 1,20 Mark pro Centner franco nächster Bahnstation **Dominium Oschen bei Marienwerder.**

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Tapeten

Musterkarte mit Engros-Preisen sendet

gratis und franko an Private

Max Speier, Tapeten-Versandtgeschäft, Berlin O., Andreasstraße 68.

Ziegelei Seehausen bei Rehden Wstpr. hat wieder

Biberschwänze

gepreßt, und

Forstpfannen

abzugeben. [9785]

Kartoffeln

blaue Riesen und Simson, hat abzugeben ab Station Czerwinsk à Ctr. 1,10 Mk. Görski, Mirotken [9965] per Altjahn.

2000 Centner

vorzügl. Speisekartoffeln

verkauft (3860

Dom. Birkenau bei Tauer.

---

150 Scheff. blaue u. 100 Scheff. Dabersche

Kartoffeln

verkauft Schondorff, Brattwin.

Viehverkäufe.

Collishof bei Osterode Ostpr. hat drei Reitpferde zum Verkauf:

Rappwallach
8 Jahre alt, 5" groß, 1200 Mark,

Rappstute
5 Jahre alt, 5" groß, 1000 Mark,

braune Stute
5 Jahre alt, 5" groß, 1000 Mark.

[9128] Müller.

---

1 fettes Kalb
3 hochtr. Fersen
verkauft [9906
Hinz, Bialek b. Schloß Roggenhausen.

In Zatzkoven bei Peitschendorf stehen

9 Stiere

und 5 nicht tragende [9940

Sterken

(Holl. Race), Gewicht 7½ bis 8 Ctr., zum Verkauf.

---

6 junge kräftige

Zugochsen

sind zu verkaufen. [9622]

Dom. Brück
Post Cossakau Westpr.

Dom Zalesie bei Poln. Czekzin offerirt [9946]

70 bis 80

engl. Kreuzungshammel-Lämmer

im November und Dezember v. Js. geboren. Gewicht ca. 45 Pfund.

---

220 Mutterschafe

zur Zucht noch geeignet, und 300 Stück 2- und 3jährige

Hammel

(Abnahme nach der Schur) verkäuflich in Gr. Konojad bei Bhf. Konojad.

---

150 zwei- und einjährige Rambouillet-Hammel

90 zur Zucht geeignete Mutterschafe

keine Zahnmerzen, sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. Abnahme nach der Schur. [9851]

Beabsichtige meine [9466]

Ulmer Dogge

blau mit weißer Brust, 1½ Jahre alt, gut erzogen, selten schönes Exemplar, für den Preis von 100 Mk. zu verkaufen. Blumenthal, Gardin bei Subkau.

---

4 starke

Sattelpferde

sucht von gleich zu kaufen, mit Preisangabe anzuzeigen

Dom. Rinkowken p. Hardenberg